



Mitteld Deutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die braune Front" G. m. b. H., Halle (S.). Die "Mitteld Deutsche National-Zeitung" ist ein deutsches Wochenblatt. Die Redaktionen befinden sich in Halle (S.) und Berlin. Die Druckerei befindet sich in Halle (S.).

Die "Mitteld Deutsche National-Zeitung" ist ein deutsches Wochenblatt. Die Redaktionen befinden sich in Halle (S.) und Berlin. Die Druckerei befindet sich in Halle (S.).

Völkerbund ohne Italien

„Reform-Denkschriften“ in Massen abgegeben - Man sagt fern der Wirklichkeit

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Genf, 19. September. Am Freitagnachmittag wurde die 93. Tagung des Völkerbundes in einer nichtöffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des italienischen Vertreters Rivas Vicuna eröffnet. Wie nach den bisherigen Ankündigungen aus Rom nicht anders zu erwarten war, fehlte die italienische Abordnung.

Die Versammlung besahe sich zunächst damit, die überreichten Vorschläge zu prüfen und nahm dann Kenntnis von einem größeren Paket Denkschriften, die 18 Reformierungen zur Frage der Völkerbundsreform eingereicht hatten. Es wurde beschlossen, diese papierernen Ausarbeitungen gemeinsam mit einem Bericht des Völkerbundssekretariats der Völkerbundsammlung des Völkerbundes zu überreichen. Zum Schluss berichtigte der Generalsekretär des Völkerbundes, Herr Avenel, über seine Reise nach Rom und die damit verbundenen Vorfälle mit Mussolini und dem italienischen Außenminister.

Der Völkerbund hat also seine Tätigkeit genau so fruchtlos wieder aufgenommen, wie sie bisher immer schon gewesen ist. Daran ändern auch die Rede vom Papier mit den „Denkschriften“ über die geplante Völkerbundsreform nichts. Man weiß, was in Genf bei der heute bestehenden Zusammenkunft dieser Vereinigung dabei herauskommen wird. Es braucht nur daran erinnert zu werden, daß auch der Sowjetdeputierte Litwinow eine längere Rede über dieses Thema abgehalten hat, um zu erweisen, daß man gar nicht daran denkt, eine tatsächliche Reform im Sinne der Forderungen Adolf Hitlers, wie er sie in seinen umfassenden Friedensentwürfen niedergelegt hat, vorzunehmen.

Wenn Staaten auf dieser Versammlung nicht, so ist dies nur die logische Folgerung eines selbstverständlichen Grundprinzips. Man kann es sich nicht gefallen lassen, daß in Genf „Deliquente“ auftreten, die das längst nicht mehr vorhandene Reich des Negus vertreten.

Auch Deutschland fehlt, nachdem sich der Völkerbund bisher nicht entschließen konnte, das großzügige Angebot des Führers anzunehmen, daß die Vorbereitungen für einen Wiedereintritt Deutschlands zu schaffen, ebenso in Genf wie Japan. Man sieht also, daß dieser Vereinigung ein praktischer Wert gar nicht mehr zukommt und daß die Besetzung „Völkerbund“ reichlich großwahnwitzig klingt, wenn man bedenkt, daß es dieser Einrichtung bisher noch nicht gelungen ist, ernstliche Konflikte mit Erfolg aus der Welt zu schaffen.

Wir werden daher die weitere Herbsttagung dieses Vereins mit dem nötigen Wohlwollen beobachten.

Reichsparteitagbilder einfinden!

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. September. Die Organisation des Reichsparteitages richtet an alle Parteimitglieder und Parteigenossen, die am diesjährigen Reichsparteitag teilgenommen und fotografische Aufnahmen gemacht haben die

wird, den Urhebern in vollem Umfang gewährt. Die Einfindungen dienen ausschließlich archivarischen Zwecken.

Jüdischer Devisenschmuggel

Wien, 19. September. Die Polizei ist einem riesigen Devisenschmuggel des jüdischen Rechtsanwaltskanzlers Weinberg und seiner ganzen Familie auf die Spur gekommen. Lediglich ein Bruder Weinbergs, der angeblich wegen Devisenschmuggels in Berlin eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und neun Monaten verbüßt, ist an dem Schmuggel nicht beteiligt.

Englands Wunschbrief

Eine Note Edens an die Hauptstädte Europas

Drahtbericht unseres Korrespondenten

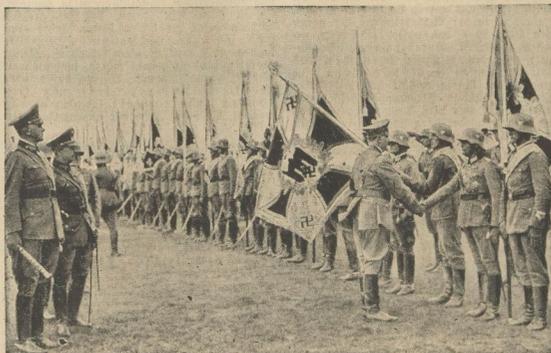
London, 19. September. Der englische Außenminister Eden übergab am Freitag den diplomatischen Vertretern Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Belgiens eine von ihm schon längere Zeit vorbereitete Note, durch die die ins Stocken geratenen Unterhandlungen über eine Weltkonferenz erneut in Fluß gebracht werden sollen.

Entsprechend der englischen Mentalität, die sich auch in der Londoner Politik seit vielen Jahren ausdrückt, jeder Entscheidung aus dem Wege zu gehen, hielt es auch Herr Eden für notwendig, in allgemeinen Redensarten den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, halbmöglichst zu einer „befriedigenden Lösung“ zu gelangen.

Insonderheit betonte er seine Sorge, Europa könne in zwei große, einander

feindliche Lager zerfallen, was ihm durch Edens hiermit meint, dürfte namentlich nach dem Reichsparteitag der Ehre und der Rede des Führers nicht zweifelhaft sein. Man träumt in London immer noch davon, die Schaulustpolitik zwischen Berlin und Moskau fortsetzen zu können, in der Hoffnung, sich mit Deutschland als einen neuen Machtfaktor zwar gut zu stellen, aber trotzdem durch Freundschaften und sonstige Freundschaftsbeziehungen Sowjetrußland gegenüber ein „Gegengewicht“ gegen Japan aufrecht erhalten zu können.

Wie weit eine derartige Ausweitung der Politik mit der realen Wirklichkeit in Einklang gebracht werden kann, überlassen wir getrost den Engländern selbst. Deutschland jedoch hat keine Veranlassung, von den Grundlinien seiner Völkerbundspolitik abzugehen.



Fot.: Heinrich Hoffmann (K.)

Als Abschluß des Korpsmanövers des V. Armeekorps trafen, wie wir berichteten, die Truppen in der Nähe von Würzburg zu einer Parade vor dem Führer und Reichskriegsminister an. Die feierliche Fahnenübergabe durch den Führer, Links Generalfeldmarschall v. Blomberg und Generaloberst Freiherr v. Frisck

Deutschland rüstet nach!

Von Major Josi, Leiter der Pressegruppe im Reichskriegsministerium

Das Auslandsbüro über die Einführung des zweiseitigen Dienstes in Deutschland ist bald abgeklungen. Nur in Frankreich tut man sich aufgeregt und vergnügt sich mit Redensarten über die künftige deutsche Heeresstärke und mit Phantasieren über „Angriffspläne“ des deutschen Generalsstabes. Neu sind diese Melodien nicht und übergehender wirken sie auch nicht, wenn man sie noch so oft wiederholt. Nur über die Rüstung muß man sich zumessen mindern, mit der maßgebliche Pariser Blätter alle Propagandafabriken neu herausbringen.

Als Mussolini in seiner Rede anlässlich des Abschlusses der großen Manöver von dem kaum aufzuhaltenden Rüstungswettlauf sprach und als Lösung für Italien „Stark sein und immer stärker werden“ ausrug, war es ausgerechnet ein altes französisches Blatt, das wieder einmal die ganze Schuld am Vorkriegsdeutschland abzuladen versuchte. Das Scheitern der Rüstungskonferenz, der Bruch des „Vertrages“ von Versailles, die Zerstörung des Locarno-Paktes, die stehende Spannung in Europa, die Rüstungsmaßnahmen in der „bedrohlichen Situation“, in der Tschoschkowatsch, in Polen, Belgien und vielen anderen Ländern, — das alles wird unbedeutlich auf deutsches Schuldbüro geschrieben. Es ist die alte französische Methode „Salt den Dieb“.

Man will sich in Paris an das schroffe „Rein“ Barthous nicht mehr erinnern, das im April 1934 die letzte Hoffnung auf eine Rüstungsvereinbarung gerichtet. Man will nicht sehen, daß die deutsche Seilschneise vom März 1935 nur die Antwort war auf eine mehr als löbliche planmäßige Rüstungsabgabe, daß die Verkündung der Wehrfreiheit ausgelöst wurde durch die dem Gedanken der Rüstungsabgrenzung höhnisch sprechende Einführung der zweiseitigen Wehrfreiheit in Frankreich, ebenso wie die Rheinlandbesetzung im März dieses Jahres nur die logische Folge des Mittelschiffes zwischen Frankreich und der Sowjetunion war, das den Locarno-Vertrag rechtlich und praktisch zerstört hatte. Jetzt beklagt man sich an der Seine über die Gefahren einer „Modifikation“, nachdem man Europa mit einem Netz von Sicherheitspacten und Militärverträgen überzogen hat, die nur den einen Zweck verfolgen, einen übermächtigen Block gegen Deutschland zu bilden. Jetzt jammert man über das gefährliche „Gegengewicht“, weil die politische Waagschale nicht mehr einseitig mit den Gewichten französischer Kampfmagnete und Bombengeschwader belastet wird. Man lobt theoretisch das Ideal des unteilbaren Friedens und bereitet praktisch den unteilbaren Weltkrieg vor.

Die Gründe für die Einführung der zweiseitigen Dienstzeit in der deutschen Wehrmacht sind in den letzten Wochen oft genug dargelegt worden. Sie entpringen äußeren und inneren, politischen und militärischen Tatbeständen. Ein Ausland bemüht man sich um durchsichtigen Motiven um den Nachweis, Deutschland habe den „Vollgemeinrecht“ nur als Vorwand für eigenmächtige „militärische“ Maßnahmen genutzt. So weit die Wahrheit an der Wahrheit vorbeigeht, so wenig Anlaß haben wir, die rolaten gefärbten Briefen gewisser Apokryphen der „Völkerverträge“ und des „Überalismus“ hartnäckiger zu machen. Wir haben jedenfalls genügend Erfahrungen mit dem Kommunismus am eigenen Leibe gesammelt.

Sollen wir die Gründe für die Einführung der zweiseitigen Dienstzeit zusammen, so ergibt sich nachfolgende Reihenfolge:

1. Der Nationalsozialismus erstreckt sich im Bolschewismus seinen Lebens

Das neue Hallische Stadtrecht erschienen

Erste Sammlung des geltenden hallischen Ortsrechts seit 1909 - 80 wichtige Satzungen und Ordnungen in einem Bürgerbuch zusammengefaßt - Wertvolle kommunalpolitische Tat und ihre weitgehende Bedeutung

Der Oberbürgermeister der Stadt Halle gibt in diesen Tagen unter dem Titel „Hallisches Stadtrecht“ eine Sammlung des geltenden hallischen Ortsrechts heraus, in ihm sind Satzungen, Statuten und Ordnungen aller Art vereinigt, die im Rahmen der Reichs- und Landesgesetze das innerstädtische Leben regeln. Die Vorbereitung des neuen Werkes erfolgte im Stadtrat für Wirtschaft, Verkehr und Statistik.

Ein Stadtrecht herauszugeben bedeutet mehr als nur eine Sammlung von Satzungen und Ordnungen zur bequemeren Handhabung für die Stadtverwaltung, für Rechtsanwälter

hin. Das Bürgerbuch von 1909 war im Laufe der Jahre durch Dekretirter, Nachträge und Entlagen ergänzt worden, in den vielen Jahren aber mußte die Sammlung dann unübersichtlich gewordener, nicht nach ihrer Einwirkung zu bringen, da viele wichtige Ergänzungen nicht erschienen waren. Der Wunsch nach einer Neubearbeitung machte sich geltend, es blieb der nationalsozialistischen Gemeindeführung vorbehalten, auch angesichts des grundlegenden Wandels der deutschen Gemeindeführung durch Einführung der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935, den Gedanken einer Neuauflage des geltenden hallischen Stadtrechts aufzugreifen und zu verwirklichen.“ sagt Dr. Weidemann. „Dabei ist die farblose und doppeldeutige Bezeichnung „Bürgerbuch“ jetzt fallen gelassen und mit der Bezeichnung „Hallisches Stadtrecht“ unmittelbar an das ruhmvolle deutsche Städteleben der Vergangenheit angeknüpft worden.“

Ueber das Buch selbst

Der reiche Inhalt der Sammlung, in der über 80 Satzungen und Ordnungen enthalten sind, befaßt sich nicht nur mit den ausgesprochenen Ortsdingen. In ihnen an den Anfang gehen die Grundlagen des Hallischen Stadtrechts“ bringt es die Deutsche Gemeindeordnung vom 30. Jan. 1935, die mit ihren beiden Durchführungsverordnungen die Grundlage für alles Stadtrecht bildet. Der 2. Abschnitt umfaßt allgemeine

und personenrechtliche Bestimmungen, darunter die Hauptfassung der Stadt Halle vom 31. März 1936, der 3. Abschnitt enthält das geltende hallische Finanz-, Steuer- und Sparwesenrecht mit Ausnahme der Finanzordnung der Stadt Halle, die in einem Sonderdruck vorliegt und erst nach erfolgter Berichtigung in das Stadtrecht aufgenommen werden wird. Im 4. Abschnitt finden sich die Bestimmungen und Satzungen über das Fürsorge- und Gesundheitswesen, also über öffentliche Jugendhilfe, die Satzungen der Stützungen und Heime, die Bestimmungen über das Friedhofs- und Beerdigungswesen, über das Leichnam, über Desinfektion usw. Im Abschnitt „Kunst, Wissenschaft und Volksbildung“ ist die soeben erlassene Ordnung für die Benutzung des Stadtmuseums bemerkt.

Bürger und Stadt

Der Hallener, der das Buch benutzt, wird in diesen bisher genannten Abschnitten mancherlei wertvolle Hinweise finden, hier ist die Sammlung nicht nur ein Rechtsbuch, sie enthält auch die Bedeutung auch als Nachschlagewerk. In den weiteren Teilen wird der Abschnitt 4, der sich mit der Wirtschaft befaßt, nicht weniger großen Interesse begegnen. Die Bestimmungen über das Gewerbe werden hier erst, die aus der Befreiung der Einwohnerschaft mit Woll-, Strom und Gas empfangen, sie regeln auch den Verkehr auf den hällischen Beförderungsmitteln. In diesem Teil sind ferner die Satzungen der Werke der Stadt

Halle und der Mitteldeutschen Hafen-Verkehrs-Gesellschaft enthalten, unterrichtet ferner über die hällische Steuerordnung und das Marktwesen. Der letzte Abschnitt der Sammlung schließlich befaßt sich mit der technischen Verwaltung, hier ist u. a. alles Wissenswerte über das hällische Baurecht und die Straßenreinigung enthalten.

Spiegel städtischen Lebens

In seiner Gesamtheit, die nun von Jahr zu Jahr ergänzt wird, stellt das „Hallische Stadtrecht“ nicht ein Spiegel des geltenden hallischen Gemeinlebens dar, wie es unvollständig gedacht werden kann. Das Buch ist technisch so eingerichtet, daß in ihm alle weiteren Ergänzungen einbezogen werden können, das ist um so angenehmer, als wir ja noch eine ganze Reihe derartiger Satzungen zu erwarten haben. Da leben noch das örtliche Beamtenrecht, das Schul-, Feuer-, Beförderung-, Finanz- und Rechnungswesen aus, die für viele Gebiete notwendigen Ortsrechte harrten noch der Ausgestaltung, die werden erfolgen, sobald eine reichsrechtliche Regelung zu erwarten ist. In noch härterer Weise wird diese Sammlung dann ein Buch werden, daß alle hällischen Bürger beraten und begleiten wird in allen den Dingen, in denen sie Pflichten und Rechte gegenüber der hällischen Gemeinschaft haben.

R. St.

Dank an die alten Kämpfer

Wie das Gewant „Acht durch Freude“ mittels, ist der Eintritt zur Trachtenausstellung im Stadthaus nach einer Vereinbarung des Amtes „Reichsbanner“ mit der Ausschließung des Reichsbanners durch die Reichsbanner, die sich seit mehr als zu den abstrakten kommenden kulturellen Winterveranstaltungen des Amtes „Reichsbanner“ die alten Kämpfer, die sich seit mehr als einem Jahrzehnt uneigennützig für die Bewegung und ihren Sieg eingesetzt haben, folgenlos teilnehmen zu lassen.

Fahrtrichtung rechtzeitig anzeigen!

Der Polizeipräsident teilt mit: Von Verkehrsteilnehmern ergeben Klagen darüber, daß viele Fahrer, die mit ihrem Fahrzeuge in eine Seitenstraße einbiegen wollen, erst im letzten Moment vor der zu fahrenden Kurve den Fahrtrichtungskegel herausstellen. Es ist auf der Hand, daß ein Fahrer, der lediglich nach Herausstellen des Richtungsanzeigers in die Kurve geht, sich selbst und das ihm nachfolgende Fahrzeug gefährdet. Der Verkehrsweg, auch bei einer mittleren Geschwindigkeit, ist bekanntlich bei einem nachfolgenden Fahrzeug immer noch so weit, daß ein Zusammenstoß in dem erwähnten Falle fast sehr leicht eintreten kann.

Die Verkehrsteilnehmer sind erneut angewiesen, gegen Fahrer, die den Wechsel der Fahrtrichtung nicht rechtzeitig anzeigen, unmissverständlich Anzeige zu erheben.

Reichsfolionalband

Als Auftakt für die am Sonntag im ganzen Reich gleichzeitig erfolgende Werbeaktion zur Förderung des folionalen Gedankens veranstaltet der Bund durch den angeschlossenen Folional-Kriegsbund und in Gemeinschaft mit dem R. S. M. A. r. i. n. b. u. n. d. einen Propagandamarsch in den traditionellen Uniformen mit Fahnen und Musik. Am Montag 11.30 Uhr Salmarth, Marktgasse, Salmarthstraße, Markt, Leipziger Straße, Adolf-Hitler-Ring (am Kolonialdenkmal vorbei), obere Große Steinstraße, Markt am Steintor beim Arbeitsamt, dann Hindenburgstraße bis zum Rudolf-Sordan-Platz. Ende ungefähr 18.30 Uhr.

Anmeldungen für den Schulbesuch für Ostern 1937. Wir veröffentlichen heute eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters, die sich mit der Schulbesuchsanmeldung bei den hällischen höheren und mittleren Schulen für Ostern 1937 befaßt.

Schleuse Trotha, Rollenband: 125 Meter, mittlere 5 Zentimeter Anliege seit gelbten. Schiffahrt: Motorboot „Hann“, 60 PS, 1000 Liter, ein Kahn M. B. G., zwei Personen dampfer.

Eine Gemeinschaftswerbung der deutschen Presse

In Uebereinstimmung mit den Reichsbehörden und mit Unterstützung sämtlicher amtlichen Stellen wird vom 20. September bis 21. Oktober d. J. durchgeführt. Wir verweisen auf den Auftrag der hällischen Zeitungverlage in der heutigen Nummer unseres Blattes und empfehlen gleichzeitig den heute in alle Familien getragenen

Gemeinschafts-Werbeopposit der Zeitungen einer freundlichen Beachtung



Verlag und Schriftleitung

Von heute an trinken wir Patenwein

Festliche Eröffnung der Patenwein-Woche

Die Patenweinwoche wird am heutigen Sonnabend um 18 Uhr in der Gaalstraße feierlich eröffnet. Kommt, trinkt, lache den Paten! soll das Witzwort heißen. Der helle Dichterkomponist Ernst Sorge, der lustige Maler Maxin Falke und Elio Weidinger, das Schwanenmädchen mit der Laute, fällen den Abend aus. Was der Witzwort mit seinen Solisten spielt zum Tanz. Am gleichen Abend veranstaltet die Rheinländer ein richtiges Witzwort im Stadthaus und während der ganzen Woche finden in den sämtlichen Räumen des „Paten Kessels“ lustige Witzwörter abend statt.

Aus unserer Weinpatenstadt Alzen erhalten wir aus Anlaß der Weinermesse folgende freundliche Zeiten, die wir hiermit veröffentlichen:

Der Bürgermeister der Stadt Alzen (Rheinbessen).

„An den Wochen, da die notdene Herbstkühne unter redbekanntem Siegel begehnt und der Ernte herrliche Saft reifen läßt, gebent die Einwohnerhaft der alten Vollerstadt Alzen in Freundschaft und Stolz ihrer Patenstadt Halle. Wir grüßen unsere Volksgenossen in Halle aus herrliche und bekanten aus für das Entgegenkommen, das dem Ereignis unserer Neben entgegengebracht wird.“

Wir wünschen und hoffen, daß auch im schönen Saal unter Wein die Herzen begeitert, und daß der Genuß des Erzeugnisses unserer Weinberge die Gedanken der Gäste und Ein-

wohner hierher nach der schönen rheinbessischen Kreisstadt führt, in der in den Tagen des Maler Witzwortes vom 20. bis 22. Septem der rheinbessischer Hofstirn seine höchsten Blüten geitert.

Wenn dann bei unserem Witzwörter die Gäste trinken und auf das Wohl vom schönen Saal getrunken wird, dann möge der Klang der Paten bis in die Herzen der dortigen Einwohner bringen und jedem Einzelnen die Versicherung geben, daß die Wäner ihrer Patenstadt in Dankbarkeit gebent.

Heil Hitler!

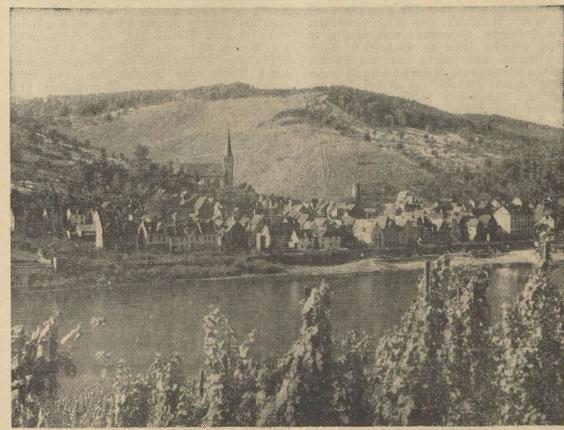
Der Bürgermeister,

J. W. ges. Dr. S. G. L. o. f. f. e. r.

Der Bürgermeister des Moselort Briedel übermittelte persönlich herrliche Patengrüße und übergab eine Anzahl Photographien des Weinberges „Briedeler Herchen“ als Auszeichnungen für diejenigen, die sich besonders für den Umkehr der Briedeler Weine bemüht haben.

Der Patenweinort Maifammer Alzenweiler überfendet den Hallen durch den Ortsbauernführer freundliche Patengrüße.

Der größte und bedeutendste Patenweinort der Rhein, Winkel im Rheingau, verbeitet mit den Grüßen die Einladung zum Besuch. „Wir loben den Wein, wir loben den Rhein“ — und wenn wir Hallen Zeit und Geld haben, kommen wir gerne an den Rhein.



Stadtbildaufnahme

Auch aus dem schönen Moselort Briedel kommt unser Patenwein



Nachname: M. B. S. - Witzwort

Der Roland am Rolan Turm, ein Wahrzeichen alten hallischen Stadtrechts

und Bürger geschlossen und in überflüssiger Weise geordnet vorkommen. In früheren Zeiten schon erschienen die hällischen Bürgerbücher immer dann, wenn ein auffälliges hällisches Leben festzustellen war, die Herausgabe wurde eine solche Herausgabe werden auch heute immer tüchtige Zeiten, aufsteigende Größe und eine auf große Sicht vorbereitete hällische Gegenwart sein.

Es ist klar, daß vor manchen Jahren war die Herausgabe eines Buches, in dem die wesentlichen hällischen Ortsrechte erschienen, die im Rahmen der Reichs- und Landesgesetze das hällische Gemeinleben regeln, ohne Einmischung, Gesetz, die Grundlagen für den Aufbau sein sollten, gegen einmala von heute auf morgen in feiner Zeit veralteten Statuten und Ordnungen so schnell wie in den Nachkriegsjahren, als das kommunalpolitische Leben von Liberalismus überflattet wurde. Wenn jetzt eine derartige Veröffentlichung wieder möglich geworden ist, dann zeigt das nur, daß heute die Rechtsgrundlagen wieder unerschütterlich sind auf die sich das Ortsrecht voranschauen bauen kann. So wurde auch das neue hallische Bürgerbuch ein Ausdruck für den gefunden erhalten und gelebten Willen des Nationalsozialismus.

Notwendigkeit der Neuausgabe

In alten Halle hat es früher Veröffentlichungen der Sammlungen selbständigen und landesherrlichen Stadtrechts gegeben, es waren das alten „Stadtmitteln“, wie sie in unserem Archiv in veralteten Büchern aus einer nur schon Jahrhunderte zurückliegenden Zeit aufbewahrt werden. Sie bestanden schon im Mittelalter Höhepunkte der geistlichen und politischen Entwicklung der Stadt dar. Später, im Jahre 1809, kam man dann dazu, eine Sammlung aus des neuesten hällischen Stadtrechts herauszugeben, sie erschien unter der Bezeichnung „Verordnungen, Satzungen und Regulative der Stadtgemeinde Halle“. Im Jahre 1909 wurde eine Neubearbeitung dieser Sammlung notwendig, die 1909 neu als „Bürgerbuch der Stadtgemeinde Halle“ erschien. Durch die Bezeichnung „Bürgerbuch“ kam dabei zum Ausdruck, daß die Arbeit sich in harkem Maße auch an die Bürgerchaft wendete.

In seinem Vornort zum „Hallischen Stadtrecht“ weist Oberbürgermeister Dr. Weidemann auf die Notwendigkeit dieser Ausgabe

Wir verzichten nicht auf Kolonien!

Der Führer hat auf dem Reichsparteitag die Ehre in klaren und eindringlichen Worten Deutschlands Anspruch auf seine Kolonien zum Ausdruck gebracht.

Träger des kolonialen Gedankens in Deutschland ist allein der Reichsfolialbund und unter der Führung des Reichsleiters und Reichsstatthalters General Ritter von Epp.

Nachdem im Reichsfolialbund alle aufbauenden Kräfte für diese Lebensfrage der Nation zusammengeschlossen wurden, ernannte der Bundesführer, Reichsleiter und Reichsstatthalter Ritter von Epp als Leiter des Gauverbandes Halle-Merseburg den Bankier a. D. W. Robert Sommer.

Das „Frankenburger Würfelspiel“ in Naumburg

Sonabend, 26. September, wird auf dem Marktplatz in Naumburg um 20 Uhr das „Frankenburger Würfelspiel“ vom Oberbürger Wolfgang Hoeller, das auf der Dichtung



Esart-Bühne in Berlin zu Beginn der Olympischen Spiele seine Uraufführung erlebte, in der Berliner Originalbesetzung in Szene gehen.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Halle-Merseburg, wird verschiedene Sonderezüge zum „Frankenburger Würfelspiel“ fahren.

Falkenberger Zuchtverein

Falkenberger (Bez. Halle). In der Falkenberger Viehwirtschaft wurde die 356. Zuchtvereinigung des Rindviehverbands Sachsen-Anhalt (St. 1 Schwarzbuntes Tiefenland) und die 285. Zuchtvereinigung des Schweinezüchterverbandes Sachsen-Anhalt abgehalten.

Bei Beginn der Rindviehvereinigung wurde auf das Antrittstreten des Vorsitzenden gefeiert mit dem 1. September aufmerksamer gemacht.

Bei der Schweinevereinigung waren für sechs besonders gute Eber je 15 RM, Unterausbehalte ausgenommen.

Nachspiel zum Hirchland-Prozess

Magdeburg. Als in Magdeburg der aufsehenerregende Prozess gegen den jüdischen Handelskulturbreiter und -leiter Hirschland durchgeführt wurde, der an über 100 minderjährigen Mädchen in der gemieteten Wiese sich vergangen hatte, erachtete sich, daß in diesen Verfahren sich der Magdeburger Privatdetektiv Rudolph in unzulässiger Weise einmischte.

Die Große Strafkammer Magdeburg erkannte deshalb gegen Rudolph wegen fortgesetzter Amtsanmaßung auf sechs Monate Gefängnis.

Schnepfendred ist eine feine Sache!

Haben Sie schon einmal eine Himmelsziege gesehen?

Es wird immerhin manchen geben, der den Kopf schüttelt. Herr, denkt er, und doch wir können es aus christlichen Herzen empfehlen.

mit Schwingen und Schwanzfedern einen dem Modernen der Vögel ähnlichen Ton, was ihnen beim Landvolk den Namen Himmelsziege, auch Haberbot und Haberziege einbrachte.

Sie sind wieder ist auch der größere Bruder, die Große Bekassine, auch Mittelziege oder Pfaffenziege genannt, anzutreffen. Er ist ein Brutvogel der altweltlichen Länder und durchzieht Deutschland im April und September.



Nach einem Temperabild von Hans Heisterhille Bekassine im Herbst

die auch bei uns in Mitteldeutschland überall auf lumpigen Wiesen und Moränen anzutreffen sind. Rint laufen die Tiere auf dem Boden entlang, mit dem von nerrenreicher Haut überzogenen Schnabel laufend, Kerkeriere und sonst Nahrung für ihren Magen luden sie.

Gerade jetzt im Herbst sind die Bekassinen weit fetter als im Frühjahr, wegen ihres wachsenden Weidens, sehr leicht. Im März und April, im September bis Oktober, also gerade auch jetzt, durchzieht der Vogel Deutschland.

und in Sibirien vor allem so recht eigentlich beheimatet ist.

Am herblichsten Schilfgras bietet die Bekassine ein prächtiges Bild. Den braunhörnigen mit breitem Schnabel, Streifen, reißt der Vogel den Hals mit dem hübsigen Kopf und dem feinen langen Schnabel empor, mit Augen herumblinzelnd und nach Nahrung suchend.

Aus den Kreisorten

Der Griff ins Veritolow

Unerwartete Folge eines Gnabengeschlusses

Wir haben vor einigen Monaten darüber berichtet, wie eine junge Frau in Döllnitz in Artunbenfischung schuldig gemacht hatte, indem sie Eingabungen an eine Güdnagerin in Höhe von einer Mark machte und dann die Bekassine in Eingabungen von 10 RM abänderte.

Die Frau war in Döllnitz mit ihrem Nachbarn zusammen gut bekannt und genoss auch deren unbedingtes Vertrauen.

bei uns, gehen Sie doch hinein, das Buch liegt im „Rebau“. Die Frau geht hinein, und da kommt ihr der Gedanke, daß die Nachbarsleute immer eine größere Summe Bargeld im Veritolow in der Stube liegen haben.

Die Nachbarsleute hatten nun einen vierjährigen Hirschgelenk, dessen Viehstingungswunsch sehr langen ein Fahrrad war, und als die Nachbarn dann an demselben Tage die erhebliche Summe vermehrt und der Frau gegenüber von dem Verdacht gegen den Hirschgelenk etwas verlaufen ließen, sagte diese: „Das kann nur der Sunde gewesen sein.“

Die Angeklagte war gefällig, und da sie bei Begleitung dieser Straftat noch unbehalt war, so ließ es das Gericht bei einer Zahlung von einem Monat Gefängnis bewenden und zog beide Strafen zu einer Gesamtsstrafe von drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis zusammen.

Domäne. (SS-Konzert im „Lindenhof“). Das für Sonnabend, 19. September im „Lindenhof“ angekündigte Konzert des Württembergischen Gesangsvereins der 26. SS-Standarte muß wegen der Verletzung des Landstärkführers v. Alvensleben verschoben werden.

werden. Der Standortführer verabschiedet sich Sonnabend abend von seinen Männern und fährt am Freitag Montag früh wieder seinen neuen Dienst in Stuttgart an. Das Konzert findet Sonnabend, 26. September im „Lindenhof“ statt, und die bereits genannten Programme behalten für jeden Tag ihre Gültigkeit.

Ammerdorf. (Die 4 Uhr früh) Wie für Halle so ist auch für die Gemeindefürsorge Ammerdorf und Wörmlich-Billberg zum Fest der deutschen Traube und des deutschen Weines vom 19. bis 26. September die Festwoche bis 4 Uhr verlängert worden.

Waldhof. (Die Rätel des Vogelsauges) Am Mittwoch sprach in der Vereinigung für Heimat und Vogelkunde Waldhof W. K. H. über die Rätel des Vogelzuges. Die Vogelzugzeit ist nicht bloß unendlich reizvoll, sie stellt uns auch vor Probleme, die bisher noch nicht entziffert werden konnten.

Bitterfeld. (Seinen Bekassinen zulegen) Der SS-Mann Ernst Schneider aus Berlin-Wilmersdorf, der, wie gemeldet, auf der Rückfahrt von Nürnberg in Bitterfeld dadurch verunglückte, daß er auf das Dach des Eisenbahnwagens gestiegen war, ist im Allgemeinen Frankenhans Bitterfeld seinen Bekassinen erlegen.

Markranstädt. (Ernte von 200 Morgen vernichtet) In der mit der Ernte von 200 Morgen gefüllten Scheune des Gutspächters Fuchs in Markranstädt wurde ein Feuer ausbrach. Die reich herbeigekommenen zahlreichen Wehren aus der Umgebung konnten nichts ausrichten. Als Entschädigung wird Rentenübertragung von der Dreifachmühle angenommen.

Wurzen. (Explosion im Steinsbruch) Der 29-Jährige Max Wagner aus Wurzen war im Steinsbruch damit beschäftigt, einen Stein, der im Steinsbruch unter einem größeren Balken anderer Steine lag und nach oben gedrückt worden war, aus dem Boden zu heben.

Naumburg. (Gegen ein Auto gefahren) Auf dem Seimweg vom Fische ist ein junges Mädchen, Gertrud Müllers, stürzte aus Größlichkeit, in der Nähe der Müllerscheibe beim Überqueren der Straße kurz vor einem haltenden Fahrzeug in ein überfahrenes Bekassinenauto, was den Fahrer verlorst. Im Naumburger Krankenhaus eingekleidet.

Halle. (Im Maschinenwerk verunglückt) Auf dem Eisenhüttenwerk Halle wurde der Arbeiter Franz Lautner bei der Nachtarbeit im Maschinenwerk durch einen umherfliegenden Schlacke am Kopf am einen Bein schwer verletzt. Die schweren Verletzungen des Bein so schwer, daß es amputiert werden mußte.

20 000 Mark unterschlagen

Wittenberg. Vor dem Schöffengericht fand ein Mann, der leitend Sekretär eines in der Wittenberg eine Gertrudensiedlung inne hatte und der diese Stellung dazu benutzte, um im Laufe der Jahre 20 000 RM zu unterschlagen. Wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung lautete das Urteil auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Der Angeklagte wurde im Gerichtsland verurteilt.

Stellenweise Regen

Der Reichsmeteordienst, Ausgabest. Magdeburg, meldet am Freitagabend: Durch dauernden Luftdruckfall ist das Hoch, das seinen Kern über Schweden, später auch über der Ostlichen Ostsee aufbaute, abgebaut.

Sahradereglastele - Gummi-Bieder

worden. Die abtündende Bewegung hält sich daher in Mitteldeutschland und die westliche Richtung, die über Frankreich und Südwestdeutschland vorhanden war, konnte Ausfall in sich in unserer Weir vorreiben. Es trat daher am Freitag Bewältigung auf, die die Sonnenhaftigkeit zum Teil abhilt. In der Urbe wurden nur 24 Grad gemessen. Dagegen wurde es in der Höhe beim Württemberg einer warmen Luftweise etwas milde. Der Wochenbeobachter ist 17 Grad ab. In der Nacht vor 24 Stunden hat der Südseite der warmen Meile hat es in Westdeutschland stellenweise geregnet. Auch wir müssen am Sonnabend mit dem Auftreten östlicher Niederschläge rechnen.

Ausfließen bis Sonntag abend

Schwere Winde meist westliche Richtung, stark bewölkt, aber nur stellenweise etwas Regen, ziemlich dunstig, östlicher Morgennebel, etwas kühl.

Wie wird man Todespringer?

Der Genickbruch eines Artisten „gab eine Chance“

Sum ersten Male ist Eddie Newman, Universal berühmtester und höchstbezahlter Todespringer „aus dem Leben gerettet worden“ und hat nun seinen letzten Leben und seinen letzten Abenteuer erlebt.

Hollywood, im September. Wie wird man „Todespringer“? Natürlich muß es immer alleinstehende Artisten, die sich der tollkühnen Aufgabe widmen, in den Klüften der Hauptdarsteller gefährliche Sprünge, Abstürze oder Zusammenstöße auszuführen, während der Held selbst zu Hause im Bett liegt, oder in der Hotelkantine zu Mittag isst. Bis vor kurzem gehörte zu dem Beruf eines „Doubles“ nicht nur Todesmut und artistisches Können, sondern auch ein hohes Maß von Selbstverleugnung — denn während der Name des Stars auf den Plakaten prangte und Millionen Kinobesucher überzeugt waren, er der gelebte Liebling, habe selbst alle Gefahren ausgeführt, blieb der Doppelgänger, der sein Leben wirklich aus Spiel gesetzt hat, ungenannt und ungeliebt im Hintergrund. Aber das Publikum, das mehr Gerechtigkeitssinn besitzt als die Direktoren der großen amerikanischen Filmstudios, verlangt neuerdings, immer wieder etwas von Leben dieser eigentlichen Filmhelden zu erfahren.

Der berühmteste und höchstbezahlte „Todespringer“ der Welt ist Eddie Newman. Er gibt zu, daß es zwei Maline waren, die ihn zu seinem außerordentlichem Beruf gebracht haben: Lange weile und Hunger. Das kam so: Als „Ignorantes Schalk“ einer neudeutschen amerikanischen Beamtenfamilie sich ein Tages aus und ging ins Kino, der Direktor, der ein paar Monate vorher ein amerikanisches Kino besucht hatte, mochte er die jungen Mädchen beim Schlagen als Gage gab.

Sensation um 20 Dollar

Während eines Spieltags in Los Angeles ist Eddie, diesmal seines Lebens Bittere, junge und Barterre-Arrobat, aus und zog gen Hollywood, wo er mehr Aufmerksamkeit für sein altes „lanamelliges“ Dasein erhoffte. Ein paar Tage später wurde er zum ersten Mal in der Zeitung aufgeführt. Er trat bis zum Regisseur des Films vor und erbot sich, den Sprung auszuführen. Aber als er die 15 Meter hohe Wand sah, war er herumgerollt, wurde aber doch nicht verletzt. Da kam der Kaufmannsleiter auf die Idee, dem Hungerigen einen 20-Dollar-Film vor die Nase zu halten. Eddie's Magen knurrte laut, und er unterzeichnete den Kontakt.

„Mit beiden Füßen zugleich abpringen, sonst müßten mit dem Betraumstiegen gleich noch einmal kommen lassen!“ lautete die letzte Ermahnung, die man ihm gab. Und Eddie sprang los. ... Heute meint er lachend, es ist der leichteste Sprung seines Lebens gewesen, denn damals habe er nichts zu verlieren gehabt als einen müden Magen. Nebenfalls kam er glänzend unten an und hatte die 20 Dollar ein.

Und nun ließ man ihn nicht mehr los. Eddie Newman wurde einer der gefürchtetsten Todespringer, und — man muß sich in jedem Beruf spezialisieren — der berühmteste Fachmann für Autozunahme in der Branche, die in seinem ersten amerikanischen Meister schlen

dieren. Eddie hat also tagtäglich Gelegenheit, sein Leben aus Spiel zu setzen. „So ein richtiger Autoschlammkuchen ist keine Kleinigkeit“, plaudert er aus der Schule. „Man muß nämlich im letzten Sekundenbruchteil aus dem Auto springen, wenn man nicht unter den fremdenen Trümmern begraben werden will. Mit dem Fuß hängen bleibt man nur einmal dabei. Das zweite Mal spielt schon der Erlöschen die Rolle.“

Ein Leben, das nichts wert ist

Aber das waren nicht einmal seine unregelmäßigen Gelegenheiten. Die unangenehmste Aufgabe war die, als Friseurhäuptling mit einem Gewehr in der Hand über eine Mauer zu klettern. Sie war zwar „nur“ siebenmehlbald Meter hoch, aber mit einem großen Gewehr in der Hand springt man nicht gerade bequem, und indem pflegen Friseurhäuptlinge höchst unpfeifliche Kostüme zu tragen. Newman leiste es wenigstens durch, daß man ihm auf der anderen Seite der Mauer eine weiße Matte hinlegte. Er sprang — und landete gerade dort, wo die Matte aufhielt. Das Gewehr war eine Sammlung von Holzsplittern und Metallstücken, und Eddie's Hüfte blieb ein Vierteljahr lang lahm. Aber die Aufnahme war gelungen, und das ist die Hauptursache im Filmberuf.

Ein Filmroman des Lebens

Um eine Million geprellt

Juwelier erhält kalte Duschen statt Bezahlung

Zürich, 19. September. Juweliers sind Leute, die man nicht allzu leicht über den Haufen kann, denn sie kennen die Schliche der Diebe und Betrüger zu genau. Aber der größte Juwelier von Zürich, der dieser Tage sein wertvollstes Schmuckstück loswerden und dabei noch glauben, ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht zu haben, hatte es mit einer Gaunerin zu tun, die ihr Metier besonders gut verstand.

Kam da eine elegant gekleidete Dame in sein Geschäft, die sich allerlei ansehnliche Dinge vorlegen ließ. Schließlich blieb ihr Blick bewundernd an einem Schmuckstück haften. Es war eine wunderwilde Kombination von Brillanten, Rubinen, Gold und Platin, die 800 000 Lire kosten sollte. Nach langem Überlegen entschloß sich die Dame zum Kauf des Schmuckes, hat aber den Juwelier, da sie eine so große Summe natürlich nicht bei sich trug, mit ihr zu ihrem Gatten, dem Steueramt Dr. F., in dessen Sanatorium zu gehen, um dort den Betrag sofort in Empfang zu nehmen. Der Juwelier war mit diesem Vorschlag lediglich einverstanden, nachdem Dr. F. eine halbberühmte, wohlhabende Persönlichkeit war. Er begab sich also mit seiner Kundin in das Sanatorium, ließ sich bei Dr. F. melden, der ihn gültig lächelnd empfing und ruhig die Mitteilung aufnahm, daß 800 000 Lire einzahlung werden sollten. Er zog sein Scheßbuch heraus, füllte ein Formular mit den genannten Betrag aus, handigte es dem Besucher ein und verabschiedete sich nach kurzer Unterhaltung von ihm.

Der Juwelier übergab sodann der ihm Nebenzimmer wartenden Dame das Schmuckstück und trat daraufhin den Heimweg an.

Aber war beschrieb sein Erkennen, als er unten an der Türe von einigen kräftigen Wärttern in Empfang genommen und trotz seiner Proteste in ein Krankenzimmer geschleppt wurde. Man zog ihm seine Kleider aus, legte ihn gewaltam in eine Zwangsjacke, als er wie ein Rasender um sich zu schlagen begann. Am nächsten Morgen erliefen Dr. F. der lästige seinen Schen wieder an ihn genommen hatte, und verordnete dem Unglücklichen eine energische Kaltwasserkur. Schreitend und tobend mußte der Juwelier Güsse und Duschungen über sich ergehen lassen. Bis am nächsten Tage hatte er sich erholt, die Polizei alarmierten und ihn als vernünftig meldeten. Eine Zeitungsnote machte Dr. F. aufmerksam. Er ließ sich mit der Familie in Verbindung und gab telefonisch die Erklärung ab, daß er den Vermittler auf ausdrücklicher Wunsch von dessen Gattin in seinem Sanatorium einer ärztlichen Behandlung unterzogen habe. Aber die Gattin des Juweliers war selbst am Apparat und ließ sich nicht durchreden. Unersättlich wurde nun die Polizei verhängt und dann kam der ganze Nebenbetrag aus Tageslicht.

Dr. F. war eine elegante Dame. Er liebte die, die sich Gemächten des Juweliers vorstellte. Sie sagte, daß sich der Nervenzustand ihres Gatten mehr und mehr verschlechterte. Er pflege in seinem Wohn zu wohnen, wenn sie gehen und wollte dort Besuche erhalten. Sie bot Dr. F. ihren Mann zu unterziehen, und da er niemals freiwillig ins Sanatorium kommen werde, auf seinen Wahneinfall ihn einzuweisen, um ihn dann unanständig in Behandlung nehmen zu können. Er werde vermutlich auch bei ihm wieder eine imaginäre Rechnung vorlegen; es sei das beste, wenn Dr. F. ihn scheinbar bezahlt und dabei den Patienten beobachte. Am liebsten legte die angeklagte Juweliersgattin 10 000 Lire als Vorauszahlung für die Behandlung auf den Tisch.

Dr. F. zweifelte keinen Augenblick in die Aussage tatsächlich einen Irrer vor sich zu haben, als er die Bezahlung von 800 000 Lire forderte. Selbstverständlich machte sich die Gattin des Juweliers aus dem Strauß, während der „Kranke“ von den Wärttern in Empfang genommen wurde. Und mit ihr ist auch das letzte Schmuckstück verschwunden. Nun hat der geprellte Juwelier Dr. F. auf Bezahlung der durch seine Pflichtverletzung eingegangenen 800 000 Lire und auf Schadenersatz wegen der Kaltwasserbehandlung verklagt. Zürich aber lacht. ...

Sandwich - gestochen

Aber nicht mit Butter — sondern im Verlon

Rom, 19. September. Die Italiener haben nunmehr das Wort „Sandwich“, das bislang sehr häufig als Bezeichnung für ein belegtes Brot gebraucht wurde, offiziell als das „Sandwich“ anerkannt. Als Begründung dafür wird angegeben, daß der Carl von Sandwich, der berühmte englische Aristokrat, nach dem die Belegen, von der Wirtin befreiten Prostituierten benannt wurden, der Angehörige eines Landes war, das einst Sanktionen gegen Italien durchführte.

200 Tote auf dem Nil

London, 19. September. Eine furchtbare Schiffskatastrophe ereignete sich einer Meldung aus Kairo zufolge am Freitagmittag auf dem Nil. Bei einem Zusammenstoß eines mit 200 Fahrgästen besetzten Vergnügungsdampfers mit einem Frachtdampfer kamen 200 Menschen ums Leben. Es konnten nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen nur vier Personen gerettet werden, weil die harte Strömung des Nils die Rettungsarbeiten außerordentlich erschwerte. Bei den Teilnehmern an der Rettungsfahrt handelt es sich um Eisenbahngestellte und ihre Familienangehörigen.

Jüdischer Betrüger flüchtig

Für 11 000 Mark Belge geflohen

Durch Polizeieintiff hat der Berliner Kriminalpolizei aus Breslau mitgeteilt worden, daß von dort der 53jährige Jude Fritz Schönwald, der durch betrügerische Manipulationen in den Wärdern von Belgien im Gesamtsumme von 11 000 Mark geflohen ist, geflohen ist. Bestimmte Anzeichen sprechen dafür, daß er sich nach Berlin gewandt hat, um hier unter der Hand seine Beute zu verkaufen. Der Geflüchtete ist 1,70 Meter groß, unter, bartlos und hat blondes Haar.

Hochwasserkatastrophe in Texas

New York, 19. September. Nach einer Meldung aus San Angelo in Texas führt der fünf Meilen lange gewaltige Wolkenbrücke Hochwasser. Ein großer Teil der 20 000 Einwohner zählenden Stadt San Angelo ist überflutet. Etwa 300 Wohnhäuser wurden von den Fluten fortgerissen, weitere 200 liegen unter Wasser. Ein mehrere Meter tiefer Strom wühlt sich auch durch Teile des Gehltsbiertvierts. Der Sachschaden wird bereits auf eine Million Dollar geschätzt.

Sterben oder heiraten

Beliebter Student entfährt die Angebotene

München, den 19. September. Ein Liebeshaber, der vor nichts zurückzuckt, löst den Wahnsinnigen Student Tadel Minatom zu sein. Die Auswirkung seines Serzens ist die schöne 20jährige Kamelle Marina Rosadowitsch, eine bekannte Erscheinung in der Münchener Gesellschaft. Nachdem die Kamelle seit zwei Jahren alle Anträge des jungen Mannes abgewiesen und sich die Eltern von einer Verbindung zwischen Minatom und ihrer Tochter nicht wissen wollen, beschloß der abgewiesene Bewerber, sich Marina mit einem Gewinnschritt zu erobern. Als die Kamelle unglücklich, wie gemeint, ins Schlimmste ging, lautierte ihr Minatom mit einem Freunde in einer einheimischen Gasse auf, überließ, stellte und inebelle sie, und entführte sie. Sie wurde in einem Besessenen in der Gasse. Am nächsten Tage erhielten die erschrockenen Eltern, die bereits die Polizei alarmiert hatten, ein Schreiben des Studenten, in dem hand, daß Marina nicht eher aus der Gefangenschaft entlassen werde, bis sie und ihre Eltern bereit seien, in die Ehe mit Minatom einzuwilligen. Sollten sich Marina oder ihre Eltern weigern, ihr Antwort zu geben, werde Minatom sie ganz einfach töten. Es gab nur zwei Wege — Heirat oder Tod. Das Verdict, in dem man die Gefangene verborgen hatte, sei so gewandt, daß es die Kamelle nicht entdecken werde. Die Familie Rosadowitsch befindet sich in großer Aufregung und weiß nicht, wie sie zu dem seltsamen Ultimatum des verzeihlichen Liebhabers Stellung nehmen soll.

Elefantendame hingerichtet

Der Star des Zoologischen Gartens hatte einen Wärtter getötet

San Francisco, den 19. September. Seltener hat man für die Vergeltung einer zum Tode Verurteilten so viel Vorgehen geschrieben, wie es jüngst bei William in San Francisco der Fall war. Von allen Teilen der Vereinigten Staaten kamen Briefe, in denen sich junge und alte Leute dafür einsetzten, daß man der Verurteilten das Leben spare. In San Francisco formierte sich ein regelrechter Demonstrationzug, der zum größten Teil aus Kindern bestand. Man entwarf eine aus drei kleinen weinenden Mädchen zusammengesetzte Deputation, die bei dem Direktor des Zirkus vorstellte. Sie wurde, wie sie in der Sprache einzulegen. Wally ist nämlich kein Mensch, sondern Amerikas gewichtigste Elefantendame, seit zehn Jahren der Star des Zoologischen Gartens von San Francisco. Von weit her kamen die Besucher, um den grauen Koloss zu bewundern, und die Stammgäste des Tierparks verhielten sich, ihm jeden Tag ein Stück Zucker zu reichen. Wally ist zum Tode verurteilt worden, weil sie, die bisher stets als gutmütig galt, sich an einem Vormittag plötzlich auf ihren Wärtter hürte, ihn niedertrante und lo verlegte, daß der bedauernswerte Mann im Hospital farb. Gleichwohl wollten Wallys viele Freunde, als sie die Schreckensnachricht vernahm, erreichen, daß noch einmal Gnade vor Recht ergehe. Doch der Tierparkdirektor blieb unerschütterlich. Ein Tier, das ein Menschenleben auf dem Gewissen habe, muß, auch es noch so wertvoll sein, sterben. Man kann ja nicht wissen, was die auf ihre alten Tage böswärtig gemordete Elefantendame noch alles angeht hätte. So wurde Wally unter dem Schloß ihrer zahlreichen Anhänger bei Sonnenanbruch im Tierpark von San Francisco hingerichtet.

Spanisches Exempel



Und das nennt Ministerpräsident Blum eine gesetzsmäßige Reue...

Segen des Meeres

50 Jahre deutsche Hochseefischerei - Jubiläumsfeiern

Die Jubiläumsveranstaltungen der deutschen Hochseefischerei, die ursprünglich in der Zeit vom 25. bis 28. September vorgesehen waren, sind auf Wunsch des Schirmherrn der Veranstaltungen, des Ministerpräsidenten Hermann Göring, um vier Wochen verlegt worden. Sie finden nunmehr in der Zeit vom 23. bis 26. Oktober 1936 statt.

In der letzten Epoche des Oktober feiert also die Hochseefischerei in Deutschland das erste halbe Jahrhundert ihres Bestehens als Zweig der Industrie und Schifffahrt.

Der erste Fischereihafen

Ursprünglich bestand der Fischfang im westlichen aus Fluß, Binnen- und Küstengewässern, daneben aus dem Walfang, der aber in diese Betrachtung nicht hineingehört. Von England, dem Grimsby und anderen Küstentorten aus, ging dann um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Abwanderung ganzer Fischereifamilien aus, die mit kleinen Booten zuerst an den Westküsten kamen. In Deutschland erkannte man früh den Wert dieses Zweiges der Fischerei; vor 50 Jahren lief von dem damaligen Ostpreußen der deutsche Hochseefischereidampfer zum Jung aus.

Die Entwicklung ging mit Riesenschritten vorwärts. Nach 10 Jahren hatte man den ersten großartigen Hafen in Bremerhaven gebaut, der die deutsche Hochseefischerei zum Weltmarkenführer machte. Der Krieg brachte einen Rückschritt, die Fischdampfer wurden entweder von der Kriegsmarine requiriert, als Vorkostenfahrzeuge oder als Hilfsdampfer in die Flotte eingereiht oder konnten infolge der Minen- und U-Bootsgefahr nur auf beschränktem Raume in der Deutschen Bucht dem Gewerbe nachgehen. Auch nach dem Krieg ging es nur langsam wieder aufwärts, zumal die Regierungen vor der nationalen Erhebung nicht den Mut aufbrachten, dem notleidenden Bestand durch wirtschaftliche Hilfe zu helfen. Wo ein Loch mißlich geflossen wurde, ließ ein anderes wieder aufreißen. Erst im Jahre 1926 schickte man nach dem ersten Weltkrieg den Wandel zu schaffen, und zwar nicht dadurch, daß man die Fischerei subventionierte, sondern daß man die wirtschaftliche Bedeutung des Hochseefischereiwesens zum Gegenstand staatlicher Propaganda im Volk machte. Natürlich ging eine Verbesserung des Fischereiwesens damit Hand in Hand. Neue Dampfer liefen von Stapel, welche die Arbeit gleich gewiß und leicht an die Häfen brachten, die Fangmethoden wurden verbessert, die Hüllen erneuert und die Transportmöglichkeiten der Reichsbahn durch Einlegung besonderer Güterzüge erweitert. Durch Einrichtung der Fischzucht und Schaffung von Fischzuchtstationen wurde ein Verbrauch von 100 v. H. gegenüber dem Vorkriegsstand erzielt werden.

Dampfer, die die oben genannten Häfen beliefern, der Rest wird von den kleineren Fischkuttern in der Küsten- und Flußflotte erbracht. Demnach verdient auch dieser Zweig Förderung und Pflege, da es allein 12 000 Küstenschiffe gibt, die in Nord- und Ostsee ihrem schweren Gewerbe nachgehen. Rund 300 Fahrzeuge der Küstenschiffe sind Voller- und Halbfischkutter. 260 beträgt die Zahl der deutschen Fischdampfer, von denen 150 zum Elbegebiet gehören, der Rest zu Bremerhaven-Wehrtmünde.

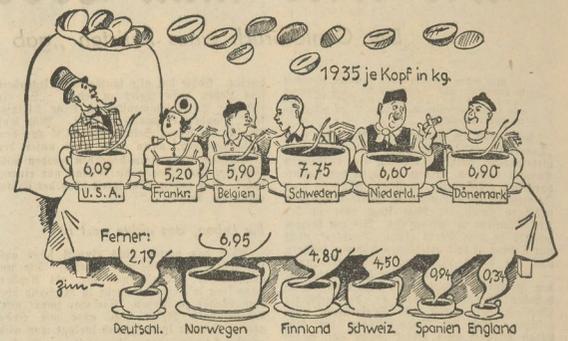
30 000 Deutsche Hochseefischer

Im allgemeinen kann sich die Landarbeit von der Hochseefischerei teilen recht gut machen. Man denkt dabei an Mähe und Räte, unangenehmen Fischfang, netterer Stiel und rauhe Seelente. Wenn man aber einmal einen solchen Spezialhafen kennen lernt, wo bis zu zwei Tausend Dampfer zu gleicher Zeit ihre Ladung löschen, 25 000 Tonne Gefische und 15 000 Tonne Getreide in den Tagen lauern, schnell verpackt werden und nach langem Transport in den Häfen verladen, dann weißt die Bevölkerung doch Gefallen an einer so lebhaften Erregung. Einmal an Seineranreise vieler Kräfte zum Wohle der deutschen Volksgenossen. Während auf den deutschen Fahrzeugen rund 30 000 Männer ihr schweres Brot verdienen, sind im Hafenbereich im Handel und der Verwertung sowie im Transportgewerbe rund 100 000 Volksgenossen beschäftigt.

Die Welt kauft deutsches Briefpapier.

Die Welt kauft deutsches Briefpapier. Die Weltlage des deutschen Schreib- und Briefpapiers kommt in dem häufig wachsenden Auftragsverkehr aus dem Ausland zum Ausdruck. Es gibt kaum ein Land, das nicht Briefpapier aus deutschen Fabriken bezieht. Im laufenden Jahre wurden bereits 73 000 Doppelposter Briefpapier außerhalb der deutschen Grenzen exportiert. In Vergleich zu dem Jahre 1935 ist die Produktion um 15 000 in der ersten Hälfte 1936. Zum ersten Mal in der Schreibpapier-Geschichte also rund verfrachtet worden.

Wieder überland durch Industrieunionen. Noch immer gibt es eine große Anzahl von landwirtschaftlichen Betrieben, die in viele einzelne Betrieben zerlegt sind. Es gibt es Betriebe, die insgesamt eine Größe von 30 Hektar haben, deren Fläche aber in



Freude am Kaffeetrinken

Die Freude am Kaffeetrinken ist bei den einzelnen Völkern sehr verschieden. Man kann, wenn man die Ziffern des Kaffeeverzehrs in den verschiedenen Staaten sieht, die Unterschiede wieder durch das Klima noch durch das Temperament erklären. Als einzige Erklärung sind Sitte und Ueberlieferung. Deutschland gehört mit jährlich 2,19 kg je Kopf zu den bescheidenen Kaffeegenießern. Die Spitze hält Schweden mit 7,75 kg je Kopf jährlich. Auffallend gering ist der Kaffeeverbrauch in England, denn jeder Engländer trinkt nur 340 g Kaffee; dafür trinken die Engländer wieder mehr Tee. In den letzten Jahren nimmt der Kaffeeverbrauch in der Welt allmählich zu. 1935 wurden 24,539 Millionen Sack Kaffee zu je 60 kg verzehrt, 1934 schon 24,233 und 1935 sogar 25,391 Millionen. Von diesen rund 25,4 Millionen Sack stammen allein 15,5 Millionen aus Brasilien.

Wirtschaftliche Rundschau

162 Bezellen gerätigt. Bei einem dieser Betriebe beträgt z. B. die Gesamtenergieerzeugung dieser Bezellen vom 5. bis 2.6.8. 110 m. Durch die Energieerzeugung soll diese Aufteilung der Betriebe allmählich rückgängig gemacht werden. Allein an Landparnis durch Verminderung der Grenzflächen sollen bei der Energieerzeugung eines Betriebes erreicht werden. Die Abstriche werden durch die besseren Nutzungsbedingungen erhöht. So konnte teilweise durch die Zusammenlegung der einzelnen Flächen eine Steigerung des Energieertrags von 33 bis 35 % je Hektar und Jahr erzielt werden. Besonders bedeutungsvoll ist die Energieerzeugung, so mit der Umlegung gleichzeitig die Durchführung von Meliorationsarbeiten erfolgt. Auf diesen meliorierten Flächen liegen sich außerordentlich hohe Er-

tragsleistungen erzielen, die im Rheinland teilweise bis zu 100 v. H. ausmachen. Brauwirtschaft und Weinwirtschaft. In der Zeit vom 19.-27. September findet unter der Leitung „Das Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ wieder eine Weinmesse statt. Die Weinmesse hat eine große Bedeutung. Die deutsche Brauwirtschaft trägt diesem nationalen Gesichtspunkt gleichfalls Rechnung. Die Brauwirtschaft der deutschen Brauwirtschaft erachtet wie im Vorjahr, vom Brauereiwesen, daß überall dort, wo eine größere Brauereien und Weinbauern vertragliche Bindungen bestehen, die den Weinern nicht über eine entsprechende Wertung eingeschränkt oder verboten, diese Bindungen für die Zeit der Weinwirtschaft aufzuheben werden. Auf Grund eines Abkommens der Brauwirtschaft mit dem Reichsverband wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es unerläßt ist, irgendwelche einschränkende Maßnahmen bezüglich des Brauwirtschafts während der Weinwirtschaft angeht zu veranlassen.

Die Wirtschaft des Gaus

Oswald Kunsch, Rasberg-Zelt. Die Oswald Kunsch, Rasberg-Zelt, reist uns mit, daß sie ihre Geschäfte in den letzten drei Monaten erfolgreichem mit 30 neue Betriebe erhalten konnte, so daß die Beschäftigung sich gegenwärtig auf 190 Mann beläuft. Die Einstellung war nötig, insbesondere durch viele große Auslandsaufträge nach Südamerika und London, die nachlässige Ausführung von Bestellungen aus dem Ausland betreffen. Gleiche Geschäfte stehen noch in Aussicht für 30 den. Ferner war die Beschäftigungserhöhung erforderlich durch Beschaffung größerer Bestellungen in Südamerika, die geteerten Schleifmaschinen, die der deutschen Industrie geliefert wurden, so daß die Beschäftigung in dem gegenwärtigen Stand noch einige Monate andauern wird.

Jahresverbrauch 10,1 kg pro Kopf

Dennoch geht es nicht Stillstand, sondern Fortentwicklung. Der Jahresverbrauch in Deutschland belief sich 1935 auf 10,1 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung, in England auf rund 27,5 Kilogramm und in Japan auf 50 Kilogramm. Insgesamt belief sich der Verbrauch in Deutschland im Vorjahr auf 33,4 Millionen Tonne, von denen aber immer noch rund 4 Mill. Tonne aus dem Ausland eingeführt wurden. Hier gilt es den Bedarf anzupassen und sowohl den Verbrauch an sich zu steigern, als auch die eigene Produktion zu fördern, die sich im Vorjahr immerhin vermindert auf rund 84 Mill. Tonne belief. Das ist der Wert der angefertigten Ware, durch weitere Verarbeitung und den Transport wurde insgesamt ein Wertfaktor von 300 Mill. RM. erzielt, also eine Summe, die im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft bestimmt stark ins Gewicht fällt. Eine hohe Zentral der Weltwirtschaft des Reiches entfiel im Vorjahr auf deutsche

Börsen und Märkte vom 18. September

Berliner Elektrizitätsbörse: Still

Die Berliner Börse war heute in den meisten Bereichen ruhig. Nur ganz vereinzelt konnten Notierungen ausgetauscht werden. Bei der Strombörse wurden heute zwei Notierungen, nämlich 10,10 (10,10) der Zollar mit 2,499 (2,49) festgesetzt. Die Notierungen waren nur geringfügig über oder unter dem Vorkriegsstand.

Mitteldeutsche Elektrizitätsbörse: Uneinheitlich

Die Mitteldeutsche Elektrizitätsbörse war heute ebenfalls uneinheitlich. Die Notierungen lagen im allgemeinen zwischen 10,10 und 10,20. Die Notierungen waren nur geringfügig über oder unter dem Vorkriegsstand.

Mannheimer Produktbörse

Die Mannheimer Produktbörse war heute ebenfalls uneinheitlich. Die Notierungen lagen im allgemeinen zwischen 10,10 und 10,20. Die Notierungen waren nur geringfügig über oder unter dem Vorkriegsstand.

Magdeburger Zuckermarkierungen

Die Magdeburger Zuckermarkierungen waren heute ebenfalls uneinheitlich. Die Notierungen lagen im allgemeinen zwischen 10,10 und 10,20. Die Notierungen waren nur geringfügig über oder unter dem Vorkriegsstand.

Berliner Schlachthausmarkt

Der Berliner Schlachthausmarkt war heute ebenfalls uneinheitlich. Die Notierungen lagen im allgemeinen zwischen 10,10 und 10,20. Die Notierungen waren nur geringfügig über oder unter dem Vorkriegsstand.

Table with 2 columns: Category (e.g., Reichsbank-Diskont, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen) and Value/Rate.

Table with 2 columns: Category (e.g., Industrie-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien) and Value/Rate.

Table with 2 columns: Category (e.g., Industrie-Aktien, Amlicher Verkehr, Fern-Verkehr) and Value/Rate.

Table with 2 columns: Category (e.g., Berliner Devisenkurse, Wechselkurse) and Value/Rate.

Hausfrau mit Kilometerzähler

In Amerika gibt es einen Verband der Führerinnen-Operatoren, der schon lange auf behagliche Jahreserlebnisse in New York abgesehen hat. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß die Operatoren die herkömmlich ihre Mitmenschen in ähnlicher Weise behandeln, auf hervorragende Statistik sind. Sie haben nämlich ermittelt, daß eine Hausfrau durchschnittlich fünfzig Kilometer im Jahr in Ausübung ihrer Tätigkeit zu Fuß zurücklegt. Man hat einigen "Führerinnen-Hausfrauen" einen "Kilometerzähler" angeschlossen, auf dem man ablas, daß sie im Durchschnitt 19 038 Schritte in einem Tag machten und damit etwa 14 Kilometer weit gingen. Aber auch über andere Bereiche wies die Führerinnen-Operatoren interessante Zahlen zu berichten. So erklären sie, daß ein Schwimmklub in West-Brookfield 18 Kilometer am Tage geht. Ein landwirtschaftlicher Arbeiter markiert sogar 40 Kilometer täglich, während ein Transporter nur auf 8 Kilometer am Tage bringt. An der Spitze der "Führerinnen" stehen auch noch die Vertreter der Krankenhäuser, die auf einen Tagesdurchschnitt von 42 000 Schritten, gleich 28 Kilometern, kommen.

Ein Anzug für den König

Schon jetzt laufen in London zahlreiche Geheime aus allen Teilen des britischen Weltreiches ein, die dem König am Tage seiner feierlichen Krönung im Mai des nächsten Jahres zugeordnet sind. Bis zu diesem Jahre jedoch der Befehl der Schülergruppe einer großen indischen Textilfabrik in London, die am 5. Mai letzten dem König — Maßnehmen zu dürfen. Die Textilfabrikant hat nämlich Edward VIII. auf seiner Krönung einen solchen neuen Anzug zugeordnet, den die Schüler — Knaben im Alter zwischen 6 und 16 Jahren — selbst wuschen, färbten und schneideten wollen. Zu diesem Zweck kamen sie die genaue Maße des Königs und sind darum eigens von Indien nach England gereist, um mit dem Meisterteam die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Edward VIII. nahm die hübsche Dame mit Bergamont zur Kenntnis und ließ sie zum Maßnehmen gerne zur Verfügung. Er ließ der indischen Textilfabrik mitteilen, daß er sich außerordentlich auf diesen neuen Anzug freue und im Bereich während der Feierlichkeiten anlässlich seiner Krönung einzuweisen werde.

Mann spricht 90 Sprachen

Die französischen Blätter berichten den jungen Hühner-Weltmeister, der erst vor einigen Monaten zum apostolischen Kreuzzug von Bagdad auf den philippinischen Inseln ernannt wurde, als ein Sprachgenie anderer Zeit. Er spricht neben seiner französischen Mutterprache die offizielle Sprache auf den Philippinen, nämlich Spanisch, und außerdem sämtliche 88 anerkannten Dialekte dieser Inselgruppe. Selbst unter den Wölfen, den Eingeborenen, hat es bis heute noch niemandem gegeben, der sämtliche Dialekte des Landes beherrschte. Sprachforscher, die die Philippinen bereiten, erklären, es ist unmöglich, daß ein Mensch sich alle 88 verschiedenen Dialekte der Inselgruppe aneignen könne. Wissenschaftler, die diesen Dialekt während seines langjährigen Aufenthalts in den verschiedenen Teilen der Philippinen und im täglichen Verkehr mit deren Einwohnern erlernt.

Erübte sich auf einmal dagegen, vor diesem betrunknen Saufen den Amfierenkaut zu spielen. Dazu kam, daß einige von ihnen Heidenhahn hatten, neben ihm mit den Früchten das Klavier zu bearbeiten, um ihm das Gerodiphon zu entziehen, um darauf selbst die ästhetischen Dissonanzen heranzuziehen. Durch dieses sinnlose Treiben noch mehr vergrößert, mis er unruhig die Getränke zu trinken, die man ihm immer wieder zubeh, was wiederum einen völlig betrunknen Matrosen betrat in Blut brachte, daß er den Inhalt einer vollen Tasse in Peters Fastenzeit entleerte. Damit war auch das Spielen auf einem ungetrunken Klavier gegeben. Im Handumdrehen entspann sich ein wilder Kampf gegen alle, und Peter konnte sich nur durch ein kluggeordnetes Entweichen durch eine Hintertür retten.

Als er dann draußen auf einem finsternen Gang stand, dachte er, daß damit auch diese Etappe seines Daseins ein schönes Ende gefunden hatte. In aller Frühe verließ er aber unangesehen das Haus, nur ein paar Seiten für Kitten verlor, die vielen raschen Füßchen zu erklären. Er wußte, daß sie ihn verließen würde, wenn ihn hier überhaupt jemand verlorb.

Dann war er in die Stadt gewandert, mit Scharen von Menschen, die von überall her ihren Arbeitstätten ankamen. Aus allen Schwänden der Unterwelt und Suchenden quoll es wie aus einer aufgelassenen Polsterlampe, um sich von hier aus wieder in die ungezählten Tausende von Büros und Warenhäusern der Weltstadt zu ergießen. New York ging an die Arbeit und Peter fand inmitten dieses Trubels und ließ sich bald hinein, bald dorthin treiben. Doch es war ein schöner sonniger Morgen, und er brauchte nicht mehr in Duffen hämmernde Koffer zu tragen, sein Dasein gehörte wieder ihm selbst, und dieses Bewußtsein gab ihm das Gefühl einer lang ersehnten Sicherheit. Zuversichtlich betrat er den Laden eines Irizelms, um auch seinem äußeren Leben eine notwendige Maßnahme gütlich werden zu lassen.

Die Straße von Hollywood

Filmstars ohne Freiheit — Das kriminelle Gesicht der Filmstadt

Charles C. Blair, der bisherige Hollywood-Polizist, ist in den Ruhestand getreten. In einem kürzlich in den New York Times erschienenen Artikel erzählt er seine Eindrücke während seiner Amtszeit und beleuchtet einmal das bisher wenig bekannte kriminelle Gesicht der amerikanischen Filmstadt. Wie er entnehmen seinen Ausführungen folgende interessante Einzelheiten.

Hollywood! Der Traum filmbegeisterter junger Mädchen, die mit Leib und Seele der glänzenden Märchenwelt verfallen sind. Schon oft hat man diesem "Film-Paradies" die Masse des Unkrautlichen heruntergerufen und die niedrige geschäftsmäßige Welt der großen Spieltheater in recht düster gestellt.

Heute erzählt einmal Charles C. Blair, der erfahrene amerikanische Polizist, die wahre Geschichte Hollywoods. Er sieht die Filmstadt nicht mit den Augen einer enttäuschten Diosa oder eines verärgerten Komponisten, er sieht sie einmal Hollywood als Zentrale des niedrigen Verbrechertums, als Brutstätte für Menschenräuber und gewissenlose Erpresser. Wäre es nicht wie eine Torte des Schicksals, wenn man hört, daß Marlene Dietrich die Fenster mit Eisenketten versehen lassen mußte, um sich vor Verbrechertänden zu schützen? Wie in einem luxuriösen Jagdschloß leben die meisten der Stars, umgeben von einer Menge von Streikern und Dieners, die in Wirklichkeit nichts anderes als gefesselte Deltavide sind.

Das Verbrechertum in Hollywood ist einfach unübersichtlich. Myrna Loy hat ihr Haus aus dem Grund eines nahezu unzugänglichen Ganges hinter ein Gäßchen und rund umgeben seine Villa mit einem drei Meter hohen Gitter aus Stahldraht. Jeder sein Löcherchen

im Auto ein paar Minuten langieren, sagt ein anderer Wagen wenige Meter hinterher, deren Insassen immer bewacht und für das Leben des Kindes verantwortlich sind.

Die Gestirbe in Hollywood nutzen den Reichtum der Filmstars geradezu unmaßlos aus. Sie haben besondere Preise für Filmhersteller oder deren Vertreter. Um diesem Wucher zu entgehen, sind die Filmstars gezwungen, während ihrer Einsätze zu verkleiden, um so die Massen zum höchsten Preis zu erfreuen.

Die "Radets", wie man die Hollywooder Erpresserbanden nennt, haben eigene Listen anpreisen lassen, die die genauen Wohnorte der einzelnen Filmstars aufzählen. Sie haben eine regelmäßige "Angebotstafel" eingerichtet, der alles Wissenwerden auszumünden hat. Die Adressenlisten werden "Kollegen" für einige hundert Dollars zur Kenntnisnahme zur Verfügung gestellt.

Jan Carlow hat in ihrer Wohnung ein Mikrophon anbringen lassen, das ihr ermöglicht, sämtliche Gespräche im Hause aufzuheben. Denn es besteht oft die große Gefahr, daß die Hausangehörigen mit den Mitgliebern der Erpresserbanden in Verbindung stehen und für sie das Notwendige anplantieren. Bing Crosby läßt seine Kinder regelmäßig von einem überaus kräftigen Leibgardiolen begleitet, dessen Töchter mit zahlreichen scharf geladenen Revolvern gefüllt sind.

Täglich landen in den Kofferten der Filmstars gewaltige Summen Geldes, die meist einer verbrecherischen Drogendringerei vorbehalten sind. Die Besicherung der Drogen wird in der Regel ohne Bewachung aus dem Hause zu tun. Es ist nicht selten, daß ein Paket des verpackten Verbrechertums gemordet wird.

Wickey macht eine Weltreise

Ein folgenreicher Einfall

Dies ist die Geschichte von der abenteuerlichen Reise eines ehedem Cowboy-Butes, der nach 19 Jahren treuen Dienstes heute mit Flugzeug, Dampfer, Bahn, Karawane und Pflanz- durch die Erde nach Indien und über die Meere der Erde fährt und die Sentenzen des Zeitgelehrten miteilt.

Legendäo in einem kleinen Nest im Südwesten Mexikos lebte ein kleiner Farmer, Mr. Paul Sterling. Er schloß sich häufig mit seinen Kindern ab, arbeitete und pflanzte und pflanzte, aber er kommt dennoch nicht in die Lage, einmal seine große Sehnsucht befriedigen zu können, um eine große Weltreise zu unternehmen. Und dieses Mann kam eines Tages der merkwürdige Einfall: Er nahm keinen alten Hut, den er seit 19 Jahren getragen und den er "Wickey" genannt hatte, vom Kopf und sprach: Wenn ich schon nicht aus dem Weltreich kann, dann laßt mich wenigstens die Wunder der Erde sehen! Sprach's, packte Wickey in einen großen Duffel und gab ihm folgendes Empfehlungsschreiben mit: "An alle Gelehrten zu Fuß, zu Auto, zu Pferd und in der Luft, die mich Welt ebenjenseits von Paul Sterling! Nehmt sie einem alten Mann jenseits dieser armen alten Hut Wickey auf ihrer nächsten Fahrt mit!"

Als eine glückliche Vorbedeutung erschien es ihm dabei, daß er hier von einem Landmann bedient wurde, einem Berliner. Von diesem erhielt er auch die Adresse eines Buchhändlers, um er sich einen Kontraktvertrag ausliehen, um in Ruhe abzumachen, was die nächsten Tage bringen würden. Pausa Zujiff war mit dem Honorar nicht zufrieden gewesen, vermutlich auf Kitns Streben, und so konnte er es schon einige Wochen sorglos ausfallen.

Doch auch diese Wochen brachten nur neue Enttäuschungen, aber keine Klärung. Erst jetzt, wo er wirklich darauf angewiesen war, schnellstens ein neues Engagement zu finden, sah er die unüberwindlichen Schwierigkeiten, vor denen er stand. Das New Yorker Büro der internationalen Verleihgesellschaft konnte er nicht gut in Anspruch nehmen. Sein Kontraktbruch beim Circus Goldoni war hier sicherlich nicht unbekannt geblieben, und bei der inneren Geschäftlichkeit der Verleihgesellschaft war es nur zu gut, daß ein Kontraktbruch nicht auf seine Unternehmung geschwieben denn auf ein neues Engagement zu rechnen hatte. Die Möglichkeit des Weiterkommens hatte er sich selbst verbat.

Wickey nun nach der Weg sah den einzelnen Direktoren persönlich ankummen. Es sah ihn auch hier aufzusehen genug, die mehr auf Willigkeit als auf das Woher und Wohin haben. Peter beobachtete also zunächst die Vorstellungen der verschiedenen Direktoren und Suchenden, um zu sehen, was die Leute hierzu lange verlangten. Und überall sah er eine pompöse Aufmachung, eine ins Übermäßige-Gemilde gelegerte graueste Pulverzeit, eine verdirrende Fülle neuerlicher Tricks, eine Menge von Requisiten, keine Schäume, keine Requisiten, keine schweifsmässige Nummer, Nein, auf diesem Wege war nichts zu erreichen. Wickey alio der Verlust, einen Partner zu finden. Aber keine Anrede in den Beschreibungen verlangten nur Geld, brachten aber keinen Erfolg.

Hieraus fandte der verdorbene Weltreisende Wickey an den Generaldirektor einer großen Fluggesellschaft in New York. Dieser Mann betrat die Gelehrnisse und besichtigte an dem Generalen, den Wickey in seinem Futter mit einem Zettel mit dem Titel "Mitternachtseinfall — aber endlich mal original!" und nun begann Wickey seine Fahrt um die Welt. Über Mexiko und Südamerika reiste er nach Indien, Australien, Afrika, Südamerika, Nordamerika, Gabeln und Reporter nahmen ihn mit und verließen ihn mit netten Fingerringen, Zetteln, Aufmerksamkeiten, Siegel. Ein Schweizer Krat nahm Wickey als Zalisman in den ostindischen Krieg. Ein amerikanischer Filmreporter war ein niederer Reporterführer. Er schrieb auf sein Erinnerungsblatt: "Wickey hat auch während des Bombardements von Delhi Kiste bemerkt."

Wickey wurde Wickey, was ein Wender in Aberglauben. Eine Indianer rettete ihn vor der Gefangennahme durch italienische Offiziere und entführte ihn nach Indien, weil sie gläubig, er würde ihr Glück bringen. Nachdem Wickey die Wunder Südostens gesehen hatte, wurde er von der Reportierführer. Der englische Ringführer Ringführer Smith slog mit ihm nach dem Sundabjelen. Mit einem Frachtdampfer fuhr

Er begann nun, sich für den Arbeitsmarkt im allgemeinen zu interessieren. Es galt ja jetzt, das nade Leben zu führen. Chausseure, Clerks, Reisende, Arbeiter, Eigentümer und Dutzende anderer Berufsleute aller Art waren tätig geworden. Doch einen Geiz nannte man nicht. Aber es fragte hier auch niemand nach Papieren und Zeugnissen. Von einem jeden wurde nur verlangt, daß er eine erste, möglichst älteste Kraft in seinem Trade sei. Auf das Können kam hier alles an. Jeig, was zu kann, war überall die Parole, die jede halbe und minderwertige Kraft aus dem Erlingentampfe eines Erbarms ausließ.

Der Berliner Barbier, der mit Peter ließ Zier an Tür wurde, und dem er sich im Laufe der Zeit anfreundet hatte, empfahl ihm schließlich einen Kunden, den Manager eines mittleren Hotels, der Peter denn auch als Hausbesitzer einludnen wollte. Peter ließ die Hände zusammen und nahm an. Der Weg nach oben führte über seitliche Nebenwege. Über viel Zeit zum Nachdenken blieb ihm in seinem neuen Beruf nicht. Er unmaßliches Können und Gehalt, meist reisender Kaufleute mit Bergen von Aufschlagern, führte ihn in einen Strudel harter Arbeit, und die wenigen Stunden der Ruhe verließ er zu jeitiger Müde.

Ansprachen war Peter nicht. Peter wuschelte wiederholt seinen Arbeitsplatz. Er war Geschäftsführer in einem Warenhaus, Kassierer in einem Impulsplatz, Abkürzler bei einem Generaldirektor und Zeitverweiler in Wall Street. Er nahm, was er sah, mal ein paar paar Wochen, mal auch ein paar Monate hintereinander. Jetzt, wo ihm die Zeit mit dem New Yorker Erwerbungsleben schon geläufiger war, fiel ihm das nicht mehr schwer. Mit jeder Ausdauer vertagte er sich jeden Gewinn,ierte er jeden entbehrlichen Dollar, und seine Gedanken arbeiteten unendlich an dem Man, wieder auf der Bühne zu stehen, mit einer gewaltigen Nummer vor das Publikum treten zu können.

Aber dann gab es wieder Wachen, in denen sich über härtere Anspannung seine Arbeit finden wollte und die unerschöpfliche seine Sparten wieder bis auf den Grund leerte.

Widig dann nach Yokohama, von dort im Flugzeug nach Tokio und mit der transibirischen Eisenbahn nach Rußland, Flugzeuge, Autos und wunderbare Besseren trugen ihn weiter durch die Welt, und auch ein zepennreise durfte er mitmachen.

In Peshawar begegnete Wickey der alpmphischen Herrin. Sie ist eine Frau aus Indien, und von hier aus ist er nun mit einem Amerikaner nach Spanien gereist, um Wege des Bürgerkrieges zu werden. Und das ist sicherlich ein der reichsten Götter des Weltes.

Langst ist er reichste Götter des Weltes bekannt geworden. Funfpräge meiden seinen Herrn je Abenteuer, und Reisende aller Nationen haben sich als vollendete Geniemten empfinden. Schon jetzt ist Wickey ein berühmter Reisender. Nicht weniger als 1200 Briefe, danken und Aufmerksamkeiten in mehreren Dutzend Sprachen schmücken seine Koffer. 300 Postkarten bedeutender Zeitgenossen trägt er mit sich zum Haus, dazu, Komat, Japan, der Kaiserin von Sibirien, Notwendigkeiten und Politiker widmet ihm launige Briefe und freundliche Gesinnungen. Während man feierlichster die fünf Dollar liberal in Texas erwerben kann, ist er bereits mit 10 000 Dollar bei Club bereichert, und drei Sammler boten dem Farmer Sterling 100 000 Dollar für Wickey und seine Reiseandenken...

Waffen in der Garderobe abgeben

Die mexikanischen Behörden haben eine Verfügung erlassen, daß künftig die Befugnis von Pistolenbesitzern auf Waffen zu unterliegen sind. Jeder Götter eines Kindes wird erlassen, während man feierlichster die fünf Dollar liberal in Texas erwerben kann, ist er bereits mit 10 000 Dollar bei Club bereichert, und drei Sammler boten dem Farmer Sterling 100 000 Dollar für Wickey und seine Reiseandenken... Die mexikanischen Behörden haben eine Verfügung erlassen, daß künftig die Befugnis von Pistolenbesitzern auf Waffen zu unterliegen sind. Jeder Götter eines Kindes wird erlassen, während man feierlichster die fünf Dollar liberal in Texas erwerben kann, ist er bereits mit 10 000 Dollar bei Club bereichert, und drei Sammler boten dem Farmer Sterling 100 000 Dollar für Wickey und seine Reiseandenken... Die mexikanischen Behörden haben eine Verfügung erlassen, daß künftig die Befugnis von Pistolenbesitzern auf Waffen zu unterliegen sind. Jeder Götter eines Kindes wird erlassen, während man feierlichster die fünf Dollar liberal in Texas erwerben kann, ist er bereits mit 10 000 Dollar bei Club bereichert, und drei Sammler boten dem Farmer Sterling 100 000 Dollar für Wickey und seine Reiseandenken...

Streng - aber gerecht!

Frederick Schmelzer, der bis dahin lebte, wie sein Name es vorkäufte, hat vor drei Monaten geheiratet — die mit einem labellen gegliederten Eigenschaften gekleidete eifrige Wirtin Ludmila Sebniková.

Drei Monate haben genügt, um Herrn Frederick das Eheband mit Frau Ludmila selbst ihrem gepflegten Eigenem brügend erscheinen und ihn auf schnelle Wüstisse fassen zu lassen.

Als Frau Schmelzer die eine bedingte Trennung vor — in den freundschaftlichen Jahren.

Ein trauriges Weihnachtsfest hat Herrn Peters Freund, der Barbier, hat einen kleinen Weihnachtsbaum in seinem Zimmer aufgestellt und ein paar andere Landleute aus einer heimatischen Weihnachtsfeier eingeladen. Es gab in der großen Stadt unzählige solcher Weihnachtsfeierlichkeiten, aber in dieser Räume saßen Menschen, die in dieser einen Stunde mehr als je der alten Feiertag gedachten. Peter sah abeits in einer Ede. Auch er dachte zurück an jene Weihnachtsfest, damals in der Internationalschaft, als Geisler noch ein halbes Mal verurteilt hatte, sich mit ihm auszusprechen. Ein Menschenleben ist ein Tag, das man zu liegen. Heute begriff er sich selbst nicht, begriff nicht, wie er sich mit jungenbüttel Erzh hinter einer Mauer dichtgehenden Schwertes und belästigten Spiels verziehen konnte. Wie anders wäre alles gekommen, wenn er sie in jenem Tage nicht zurückgekommen hätte.

Doch hatte es heute noch einen Zweck über Dinge zu grübeln, an denen nichts mehr zu ändern war? Jede Seite des großen Buches, die einmal ungehellig ist, bleibt unerbittlich gegen tauend viele Menschenwinde, die mannes Geheimnis ungelesen, manches Glück verfehlt, möchten. Glück oder Unglück, Groß ihm oder Summe, Glanz oder Elend, maßlos hat man großes "Jinlich" auf dem besten Platz.

Am März war es dann. Am einem der ersten Frühlingstage, die die Menschen schon wieder wachen ließen, lag die Sonne über dem weiten Zentralpart, dem Herzen New Yorks, schien durch die noch naden Zweige und ließ die Winter um einen Weg weiter hinaus ins Freie. Peter lag auf einer Bank und ließ sich mit wohligen Gedanken von der Wärme dieses leuchtenden Märztages einfüllen. Schon seit mehreren Wochen unermesslichen Wechsels, aber in seinem Wechslen einen wenig angenehmen Anblick, und dieser Zustand hat in ihm eine gewisse Gleichgültigkeit gegen sich selbst und seine Umgebung aufkommen lassen.

Fortsetzung folgt

Patentweine

zu vorgeschriebenen Preisen

Spanischer Garten

Inh. Francisco Bergada

Große Meißnerstraße 28 R. 1
288 87

Pfeiffer & Haase

Ludwig-Wucherer-Straße 76, Ecke Lessingstraße

Verkauf und Ausschank von

Patentweinen

Zur bevorstehenden Weinwoche empfehle

Patentweine

Alsterweiler Straße
Alzeier Berg
Briedeler Herzchen

Paul Menz Nachf. Osseke
Jacobstr. 60 - Ruf 25284 - Richard-Wagner-Str. 54

Patentweine

1935 er Alzeier Galgenberg 1/4 Fl. 80
1935 er Briedeler Herzchen 1/4 Fl. 95

Wir empfehlen außerdem:

| | | |
|------------------|---------|----|
| Weißer Rheinwein | 1/4 Fl. | 75 |
| Hambacher Stein | 1/4 Fl. | 85 |
| Nadenheimer | 1/4 Fl. | 95 |
| Dürkheimer rot | 1/4 Fl. | 70 |

Maltammer 1/4 Fl. 58
Rhodt, Hofengarten 1/4 Fl. 75
Minderlinger 1/4 Fl. 80
Beneckener Riesling 1/4 Fl. 100
Ciebraumlich 1/4 Fl. 100
Merleiner Domat 1/4 Fl. 110
Oppenh. Goldberg 1/4 Fl. 120

Ältere Spitzenorten:

1934 er Alzeier Galgenberg 1/4 Fl. 130
1934 er Kuppelsberger Hofried Riesling 1/4 Fl. 130
1934 er Zeller Schwarze Raß 1/4 Fl. 125

Halle: Steinweg 13 - Gellm. 16
Steinweg 7 - Kellstr. 3
Ruf 351 01 - Ruf 312 13

Deutschland hat unter den genannten Ländern nicht nur im Weinanbau, sondern auch im Weinbau alkoholfreier Getränke überhaupt an letzter Stelle. Der gesamte Konsum an alkoholfreien Getränken in absoluten Alkohol umgerechnet beträgt auf den Kopf der Bevölkerung in:

| | |
|-------------|------------|
| Frankreich | 85,- Liter |
| Spanien | 35,96 " |
| Italien | 28,08 " |
| Schweden | 22,81 " |
| Belgien | 19,7 " |
| Österreich | 10,71 " |
| Deutschland | 5,- " |

absoluten Alkohols.

3. Eine übermäßige Steigerung des Alkoholverbrauchs kann durch vermehrten Weinverbrauch nicht eintreten. Das deutsche Weinbaugesbiet kann nicht über seine natürlichen Grenzen hinaus erweitert werden; im Weinbaugesbiet selbst wird die Größe der Rebfläche reguliert; auch die Weineinfuhr steht unter Kontrolle. Der Weinverbrauch findet also seine Grenze in der Größe der Weinreife. Die Weinreife kann aber nicht wesentlich über das jetzt vorhandene Höchstmaß einer Rebfläche gesteigert werden.

4. Der Weinbau soll nicht dazu dienen, eine Steigerung der Weineinfuhr durch Verbot für den Weinverbrauch einzuleiten. Er soll den deutschen Wein zum Gemeingut des deutschen Volkes

machen, damit der naturgegebenen Entfaltung ein genügend breites Abfeld entspricht. (Steigergewicht zwischen Ernte und Verbrauch ist herzustellen. Dies allein hilft dem Winzer. Wenn der Verbrauch an Schnaps abnimmt, nimmt der Konsum des Weines, so ist damit nicht nur ein für die Nation lebenswichtigen Stande geholfen, sondern der Getränkekonsum hat eine Lenkung erfahren. Die auch im Interesse der Volksgesundheit liegt.

5. Der Tag der deutschen Traube und des deutschen Weines wird nicht nur dem Wein, also dem vergorenen Traubensaft dienen. Er ist als Tag der deutschen Traube auch der Tag des alkoholfreien Traubensaftes.

Die Herstellung reinen Traubensaftes ist jetzt so vervollkommen, daß der alkoholfreie Traubensaft alle Nährwerte und Geschmacksstoffe der frischen, reifen Traube ohne jede Einbuße bewahrt. Er ist dadurch zu einem Nahrungs- und Genußmittel ersten Ranges geworden, das gerade im Kampf gegen Alkoholismus hervorragende Dienste leistet. Der Reichsanwalt hat sich die Errichtung von Säugmaschinen, um die Verwertung von Trauben zur Herstellung alkoholfreier Traubensaftes so zu vernehmen, daß auch der steigenden Nachfrage Genüge geleistet wird.

Der Tag der deutschen Traube und des deutschen Weines wird dem deutschen Winzer den Weg in eine sichere Zukunft öffnen, indem er den Getränkekonsum auf den Wein als eines der edelsten deutschen Rohstoffe festsetzt und indem er dem Gebiet der alkoholfreien Getränke einen wertvollen Zuwachs bringt durch den unvergorenen, in seinem vollen natürlichen Wert erhalten bleibenden Saft der Traube.

die Vorkämpferin für Patentweine — Qualitätsweine

Seimat und Volkshaus

Ludwig-Wucherer-Straße 87
Fernruf 91271

Patentweine

Vorzügl. Qualitäten

1935er Alzeier Galgenberg 1/4 Fl. o. Gl. 80 Pfg.
1935er Briedeler Herzchen 1/4 Fl. o. Gl. 95 Pfg.

Verlangen Sie unsere neueste Weinpreisliste!

3% Rückvergütung in Rabatmarken

Penibronnen Weinylöcher

Spezial-Kristall

Römer mit grünem Stiel, 4 Stück f. — 45
Römer mit Traubenschiff — 45
Weingläser mit modernem Schiff — 45
Weingläser mit reichem Schiff — 50



Trinkt deutschen Wein!

35er Edenobener, Pfalz 55
34er Gaubideler Wiesberg Naturwein, Rhein 75
34er Liebraumlich, orange Kapsel 85
34er Liebraumlich, Rhein, süßig, vollmundig 1.-

34er Wingeringer Fudsch, Mosel 70
34er Ediger Osterlammchen, Mosel 85
35er Zeller schwarze Katz, Mosel 85

Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich Flasche.

Patentweine der Stadt Halle

35er Malkammer Weinsper, Pfalz 95
35er Alzeier Sybillestein, Rhein 95
35er Briedeler Herzchen, Mosel 95 1.15
35er Oestricher Doosberg, Rheingau 1.15

Preise ohne Flasche.

Horn

Leipzig

Verkaufsstellen in Halle:

Merseburger Straße 9, Fern. 364 57
Steinweg 55, Fern. 344 75
Gr. Ulrichstraße 37
Große Steinstr., Ecke Zinkgärtnerstr. 15
Fernruf 345 85
Leipziger Straße 63

SCHADE & FULGRABE

3% RABATT

Unser Patentwein ist ein Qualitätswein!

1935 er Alsterweiler Spielfeld Spätl. naturrein
Wacht. Winzergenossenschaft Ltr. — 95 Fl. — 80

Die MIZ das bevorzugte Werbemittel!

Rheinpfälzer Weinhaus

Richard Bestler

Universitätsring 9 liefert alle Patentweine
Steinweg 38 auch an Wiederverkäufer
Fernruf 322 32 zu festgesetzten Preisen

Rundfunk

Sonntag, den 20. September 1936

Leipzig
Erdbeulage 822

6.00: Hamburger Hafentanz. — 8.00: Orgelmusik. — 9.45: Das ewige Reich der Deutschen. — 9.45: Musikalisches Zwischenspiel. — 10.00: Frucht wird Saat. — 10.45: Musik am Sonntag. — 11.30: Kantate von Johann Sebastian Bach. — 12.00: Musik am Mittag. — 13.00: Mittagsgongert. — 14.00: Zeit, Wetter. — 14.05: Pfälzer Sonne. — Pfälzer Wein. — 14.25: Vom Wurzel Tannen-

gopf und anderen Gesellen. — 15.00: Aus neuen Tonfilmen. — 15.40: Kreis und Quer durch das Zittauer Gebirge. — 16.00: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. Musik zur Unterhaltung. — 18.00: Das zweite Gesicht. Alf Seifjan. — 18.20: Zum Tag des Deutschen Volkstums. Der Meißnerische Gesangsverein Katomih. — 19.00: Deutsches Volk auf deutscher Erde. — 20.00: Sport. — 20.10: Wie es euch gefällt. — 22.00: Nachrichten, Sport. — 22.15: Funtribericht vom 4. Tag der 18. Internationalen Schtagafahrt. — 22.30: Funtribericht von den Endkämpfen um den Tennis-Weltcup in Breslau unter Beteiligung der Gaus Brandenburg, Normark, Sachsen und Rheinland. — 22.45: Tanz bis Mitternacht.

Deutschlandsender

Wochenlange 1937

6.00: Hamburger Hafentanz. — 8.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. — 10.00: Frucht wird Saat. — 10.45: Es fängt die Stadt. — 11.00: Fantasien auf der Württicher Orgel. — 11.15: Semetterbericht. — 11.30: Nach-Kantate. — 12.00: Konzert. — 12.55: Zeitzeichen. — Glöckchen. — 14.00: Kinderfunkspiel: Im Reiche der Ameisen. — 14.30: Italienische Klänge. — 15.00: John Minutes Schach. — 15.10: Das Wert der Winger hört man loben — vom Oberst bis Oberstleutnant. — 16.00: Musik am Nachmittage. — 17.30: Das Volk der hundert Millionen. — 18.00: Schöne Mel-

dien. — 19.00: Zum Tag der deutschen Zither. — 19.40: Deutschland-Sportecho. — 20.00: Jauber des Instruments. — 21.00: Internationales Konzert. — 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. — 22.15: Deutschlandecho. Aus München: 18. Internationale Schtagafahrt. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Semetterbericht. — 23.00: Von der Gold-Quersiedlerrennen in Trabebnen. — 23.15: Tanz und Unterhaltung.

Kirchliche Nachrichten

Mitter- und Vesper: 9 Uhr (Katholisch). Sint. Gottesdienst: 10 Uhr (Evangelisch). 11 Uhr. 12 Uhr. 13 Uhr. 14 Uhr. 15 Uhr. 16 Uhr. 17 Uhr. 18 Uhr. 19 Uhr. 20 Uhr. 21 Uhr. 22 Uhr. 23 Uhr. 24 Uhr. 25 Uhr. 26 Uhr. 27 Uhr. 28 Uhr. 29 Uhr. 30 Uhr. 31 Uhr. 32 Uhr. 33 Uhr. 34 Uhr. 35 Uhr. 36 Uhr. 37 Uhr. 38 Uhr. 39 Uhr. 40 Uhr. 41 Uhr. 42 Uhr. 43 Uhr. 44 Uhr. 45 Uhr. 46 Uhr. 47 Uhr. 48 Uhr. 49 Uhr. 50 Uhr. 51 Uhr. 52 Uhr. 53 Uhr. 54 Uhr. 55 Uhr. 56 Uhr. 57 Uhr. 58 Uhr. 59 Uhr. 60 Uhr. 61 Uhr. 62 Uhr. 63 Uhr. 64 Uhr. 65 Uhr. 66 Uhr. 67 Uhr. 68 Uhr. 69 Uhr. 70 Uhr. 71 Uhr. 72 Uhr. 73 Uhr. 74 Uhr. 75 Uhr. 76 Uhr. 77 Uhr. 78 Uhr. 79 Uhr. 80 Uhr. 81 Uhr. 82 Uhr. 83 Uhr. 84 Uhr. 85 Uhr. 86 Uhr. 87 Uhr. 88 Uhr. 89 Uhr. 90 Uhr. 91 Uhr. 92 Uhr. 93 Uhr. 94 Uhr. 95 Uhr. 96 Uhr. 97 Uhr. 98 Uhr. 99 Uhr. 100 Uhr.

Wer sucht - der findet!

Fachkräfte aller Berufe vermittelt eine

Kleine Anzeiger der Mitteldeutschen Nationalzeitung

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (Nr. 4330) kostet jedes Wort 3 Pfennig, jedes fortgedruckte Wiederholungswort 20 Pfennig

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (Nr. 6509) kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes fortgedruckte Wiederholungswort 20 Pfennig

Stellen-Angebote

Buchhalter (In)

Möbel, mit Kenntnissen des Durchschreibeverfahrens und Lohnbuchhaltung gesucht. Antr. und G 320 an MNZ, Halle, Geislerstr. 47.

Krantheit kostet viel Geld

Die besten Ärzte, Ihre Opium u. Ihre Röhre für einen Monatsbetrag von 6,00 RM an.

Deutsche Mittelstands-Krankenkasse „Volkswohl“

Versicherungsgesellschaft a. S., Einb. Berlin, W. Reichenhagenstr. 10, Halle (S.), Rathenowstr. 11, Ruf 3483

Vertreter allerorts gesucht!

Stenotypistin

perfekte Kraft, mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut, gewissenhaft arbeitend, werden vertrauensvoll am 1. Oktober 1936. Angeb. uml. L7929 an MNZ, Halle, Geislerstr. 47.

Wirtschaftsfräulein

franz. und gewissenshaft, für älteres Ehepaar in Vorort von Halle für einladend, tüchtig, geschickte Hausarbeit gesucht. Angebote unter Nr. 14 453 an die MNZ, Halle-S., Geislerstr. 47.

Freiwillige

bei freier Station gesucht. Selbständige, Disziplin, Ordnung, Fleiß, willens kann erlernt werden. W. Schmidt, Güterstr. 10, Halle-S., Geislerstr. 47.

Freiwillige

ab Damenfriseur gesucht. Angebote unter Nr. 384 an MNZ, Geislerstr. 47, Halle-S., Alter Markt 3.

Junges Mädchen

welches auch Interesse für den Verkauf hat, von Geschäftshaus gesucht. Walter Blüthgen, Vertriebsmittel-Gesellschaft, Halle-S., Merseburger Straße 46.

Freiwillige

ab Damenfriseur gesucht. Richter, Halle-S., Alter Markt 6.

Haustochter

Suche für meine Tochter, seit 1. Jahr in Geschäftshausarbeit, ähnliche Stelle oder als Haustochter. Frau Probst, Altesch, Geislerstr. 47.

Mädchen

in Bandmaschinenfabrik gesucht, ohne Neben und Müssen zum 1. Oktober. W. Faud, Geydow über Merseburg.

Werbung schafft Arbeit!

Bediener Geschäftsführer sofort oder 1. Oktober gesucht. Schmidt, Geydow über Halle.

Mein

mädchen tüchtig, zuverlässig, nicht unter 20 Jahren, in familiären Hausarbeiten erfahren, mit guten Zeugnissen, gesucht. Besprechungen nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Frau Gerber, Halle-S., Alter Markt 2.

Burgstraße, gute 5-Zimmer-Wohnung

1. Etage, Bad, modernes Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres Dietrichstr. 3, Neubüro

Miet-Gewächse

7-Zimmer-Wohnung m. Garten oder Glasveranda, Zentralheizung, Bad, Garten zum April 1937 gesucht. Angebote mit Preis unter 8 791 an MNZ, Halle-S., Geislerstr. 47.

Einige Zeitung zu halten ist gut, Die MNZ zu halten ist besser!

Magerraum vermietet Halle, Hoffmannstraße 1, Hof.

3 1/2 Zimmerwohnung

mit Bad, möglichst auch Garage, oder Seidengarten mit Garten zu mieten. Angebote unter L 7928 an die MNZ, Halle, Geislerstr. 47.

2-3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, Werte bis gegen 45,- M. sofort oder später zu mieten gesucht. Preis-Angebote unter 8 7927 an MNZ, Halle (S.), Geislerstr. 47.

Unterriecht

in Schreibern, Buchbindern, eine fleißige Schreibe- und Buchbinden, zu fördern in Tages- und Abendstunden. H. Gense, Schreibe- und Buchbinderei, Halle, Bühlbergweg 2, III, Ecke Zoststraße.

Kaufmännische Privatschule

Wilhelm Baer
Inh.: Dipl.-Kfm., Dipl.-Hdwl. G. Kühn
Halle (S.) Ruf 23533 Geislerstr. 41, II
Beginn des neuen Halbjahres-Vollkurses am 12. Oktober

Martin-Luther-Reform-Realgymnasium Halle

Anmeld. Mittwochs 1/2-1/4 Uhr
An der Johannisstraße 1-3

Schwarze Langhaare

Größe 40, billig zu verkaufen. Schwaner, Halle, Winterstraße 3.

Damen-Wintermantel

gut erhalten, billig zu verkaufen. Schwaner, Halle, Winterstraße 3.

Brennholz

aus Buche 2,21, 1,20 ab 2,20, frei Haus in Bucherstraße 14

Vereinigte Bären-Fabrikanten

Deutscher Reichstag 7
Fernruf 354 02

Schreibmaschinen

billig zu verkaufen. Seiff, Halle-S., Johannesplatz 14

Hilfskräfte

verkauft zweite Ehe, Halle, Halberstädter Straße 14.

Kinderwagen

Körbchen, fahrrad, verkauft. Gense, Halle-S., Rebenstr. 19

Neu-Gewächse

1 Jahre Wirt zu kaufen gesucht. Halle, Ruf 201 37

Verkäufe

Ein Wagon große feine Gefäße abzugeben. Halle-S., Gortlerstraße 11.

Verkäuflich

Geschloßten, Seilerei 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Brennholz

billigste Qualität, geprüfte, für Brennwerkzeuge, verkauft. Hofmeister, Halle-S., Gortlerstraße 11.

Grundstücke

Wohnung

Zweifamilienhaus

mit Zwerchhaus in Sanda a. U. (1000 RM) zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3052 an MNZ, Halle, Geislerstr. 47.

Hausgrundstück

bei Halle a. S., Nr. 7900, 7911, 7912, 7913, 7914, 7915, 7916, 7917, 7918, 7919, 7920, 7921, 7922, 7923, 7924, 7925, 7926, 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 7932, 7933, 7934, 7935, 7936, 7937, 7938, 7939, 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946, 7947, 7948, 7949, 7950, 7951, 7952, 7953, 7954, 7955, 7956, 7957, 7958, 7959, 7960, 7961, 7962, 7963, 7964, 7965, 7966, 7967, 7968, 7969, 7970, 7971, 7972, 7973, 7974, 7975, 7976, 7977, 7978, 7979, 7980, 7981, 7982, 7983, 7984, 7985, 7986, 7987, 7988, 7989, 7990, 7991, 7992, 7993, 7994, 7995, 7996, 7997, 7998, 7999, 8000.

Hausgrundstück

bei Halle a. S., Nr. 7900, 7911, 7912, 7913, 7914, 7915, 7916, 7917, 7918, 7919, 7920, 7921, 7922, 7923, 7924, 7925, 7926, 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 7932, 7933, 7934, 7935, 7936, 7937, 7938, 7939, 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946, 7947, 7948, 7949, 7950, 7951, 7952, 7953, 7954, 7955, 7956, 7957, 7958, 7959, 7960, 7961, 7962, 7963, 7964, 7965, 7966, 7967, 7968, 7969, 7970, 7971, 7972, 7973, 7974, 7975, 7976, 7977, 7978, 7979, 7980, 7981, 7982, 7983, 7984, 7985, 7986, 7987, 7988, 7989, 7990, 7991, 7992, 7993, 7994, 7995, 7996, 7997, 7998, 7999, 8000.

Eigenheime

zu stellen. In guter Wohnlage, unmittelbar an der Straßenbahnhaltestelle, Nähe 16. Gärtnerei von Ein- und Zweifamilienhäusern und dies ist an:

Einfamilienhaus, (schlafend, enthaltend 3 Zimmer 4x4 m, Wohn- und Esszimmer, 2,20x2,10 m, anliegendes Grundstück 2,30 x 8,00 m. Schlafzimmer 4,00x3,00 m, 4,00x4,00 m, Esszimmer 3,00x3,00 m, geräumiges Bad, WC, Bad, getüncht, Haus in unterirdischer, mit Stein- und Ziegeln, der Straßenbahnhaltestellen, 1000,- RM. Preis 2000,- RM. 1. Zimmer 3,00x3,00 m, 2. Zimmer 3,00x3,00 m, 3. Zimmer 3,00x3,00 m, 4. Zimmer 3,00x3,00 m, 5. Zimmer 3,00x3,00 m, 6. Zimmer 3,00x3,00 m, 7. Zimmer 3,00x3,00 m, 8. Zimmer 3,00x3,00 m, 9. Zimmer 3,00x3,00 m, 10. Zimmer 3,00x3,00 m, 11. Zimmer 3,00x3,00 m, 12. Zimmer 3,00x3,00 m, 13. Zimmer 3,00x3,00 m, 14. Zimmer 3,00x3,00 m, 15. Zimmer 3,00x3,00 m, 16. Zimmer 3,00x3,00 m, 17. Zimmer 3,00x3,00 m, 18. Zimmer 3,00x3,00 m, 19. Zimmer 3,00x3,00 m, 20. Zimmer 3,00x3,00 m, 21. Zimmer 3,00x3,00 m, 22. Zimmer 3,00x3,00 m, 23. Zimmer 3,00x3,00 m, 24. Zimmer 3,00x3,00 m, 25. Zimmer 3,00x3,00 m, 26. Zimmer 3,00x3,00 m, 27. Zimmer 3,00x3,00 m, 28. Zimmer 3,00x3,00 m, 29. Zimmer 3,00x3,00 m, 30. Zimmer 3,00x3,00 m, 31. Zimmer 3,00x3,00 m, 32. Zimmer 3,00x3,00 m, 33. Zimmer 3,00x3,00 m, 34. Zimmer 3,00x3,00 m, 35. Zimmer 3,00x3,00 m, 36. Zimmer 3,00x3,00 m, 37. Zimmer 3,00x3,00 m, 38. Zimmer 3,00x3,00 m, 39. Zimmer 3,00x3,00 m, 40. Zimmer 3,00x3,00 m, 41. Zimmer 3,00x3,00 m, 42. Zimmer 3,00x3,00 m, 43. Zimmer 3,00x3,00 m, 44. Zimmer 3,00x3,00 m, 45. Zimmer 3,00x3,00 m, 46. Zimmer 3,00x3,00 m, 47. Zimmer 3,00x3,00 m, 48. Zimmer 3,00x3,00 m, 49. Zimmer 3,00x3,00 m, 50. Zimmer 3,00x3,00 m, 51. Zimmer 3,00x3,00 m, 52. Zimmer 3,00x3,00 m, 53. Zimmer 3,00x3,00 m, 54. Zimmer 3,00x3,00 m, 55. Zimmer 3,00x3,00 m, 56. Zimmer 3,00x3,00 m, 57. Zimmer 3,00x3,00 m, 58. Zimmer 3,00x3,00 m, 59. Zimmer 3,00x3,00 m, 60. Zimmer 3,00x3,00 m, 61. Zimmer 3,00x3,00 m, 62. Zimmer 3,00x3,00 m, 63. Zimmer 3,00x3,00 m, 64. Zimmer 3,00x3,00 m, 65. Zimmer 3,00x3,00 m, 66. Zimmer 3,00x3,00 m, 67. Zimmer 3,00x3,00 m, 68. Zimmer 3,00x3,00 m, 69. Zimmer 3,00x3,00 m, 70. Zimmer 3,00x3,00 m, 71. Zimmer 3,00x3,00 m, 72. Zimmer 3,00x3,00 m, 73. Zimmer 3,00x3,00 m, 74. Zimmer 3,00x3,00 m, 75. Zimmer 3,00x3,00 m, 76. Zimmer 3,00x3,00 m, 77. Zimmer 3,00x3,00 m, 78. Zimmer 3,00x3,00 m, 79. Zimmer 3,00x3,00 m, 80. Zimmer 3,00x3,00 m, 81. Zimmer 3,00x3,00 m, 82. Zimmer 3,00x3,00 m, 83. Zimmer 3,00x3,00 m, 84. Zimmer 3,00x3,00 m, 85. Zimmer 3,00x3,00 m, 86. Zimmer 3,00x3,00 m, 87. Zimmer 3,00x3,00 m, 88. Zimmer 3,00x3,00 m, 89. Zimmer 3,00x3,00 m, 90. Zimmer 3,00x3,00 m, 91. Zimmer 3,00x3,00 m, 92. Zimmer 3,00x3,00 m, 93. Zimmer 3,00x3,00 m, 94. Zimmer 3,00x3,00 m, 95. Zimmer 3,00x3,00 m, 96. Zimmer 3,00x3,00 m, 97. Zimmer 3,00x3,00 m, 98. Zimmer 3,00x3,00 m, 99. Zimmer 3,00x3,00 m, 100. Zimmer 3,00x3,00 m, 101. Zimmer 3,00x3,00 m, 102. Zimmer 3,00x3,00 m, 103. Zimmer 3,00x3,00 m, 104. Zimmer 3,00x3,00 m, 105. Zimmer 3,00x3,00 m, 106. Zimmer 3,00x3,00 m, 107. Zimmer 3,00x3,00 m, 108. Zimmer 3,00x3,00 m, 109. Zimmer 3,00x3,00 m, 110. Zimmer 3,00x3,00 m, 111. Zimmer 3,00x3,00 m, 112. Zimmer 3,00x3,00 m, 113. Zimmer 3,00x3,00 m, 114. Zimmer 3,00x3,00 m, 115. Zimmer 3,00x3,00 m, 116. Zimmer 3,00x3,00 m, 117. Zimmer 3,00x3,00 m, 118. Zimmer 3,00x3,00 m, 119. Zimmer 3,00x3,00 m, 120. Zimmer 3,00x3,00 m, 121. Zimmer 3,00x3,00 m, 122. Zimmer 3,00x3,00 m, 123. Zimmer 3,00x3,00 m, 124. Zimmer 3,00x3,00 m, 125. Zimmer 3,00x3,00 m, 126. Zimmer 3,00x3,00 m, 127. Zimmer 3,00x3,00 m, 128. Zimmer 3,00x3,00 m, 129. Zimmer 3,00x3,00 m, 130. Zimmer 3,00x3,00 m, 131. Zimmer 3,00x3,00 m, 132. Zimmer 3,00x3,00 m, 133. Zimmer 3,00x3,00 m, 134. Zimmer 3,00x3,00 m, 135. Zimmer 3,00x3,00 m, 136. Zimmer 3,00x3,00 m, 137. Zimmer 3,00x3,00 m, 138. Zimmer 3,00x3,00 m, 139. Zimmer 3,00x3,00 m, 140. Zimmer 3,00x3,00 m, 141. Zimmer 3,00x3,00 m, 142. Zimmer 3,00x3,00 m, 143. Zimmer 3,00x3,00 m, 144. Zimmer 3,00x3,00 m, 145. Zimmer 3,00x3,00 m, 146. Zimmer 3,00x3,00 m, 147. Zimmer 3,00x3,00 m, 148. Zimmer 3,00x3,00 m, 149. Zimmer 3,00x3,00 m, 150. Zimmer 3,00x3,00 m, 151. Zimmer 3,00x3,00 m, 152. Zimmer 3,00x3,00 m, 153. Zimmer 3,00x3,00 m, 154. Zimmer 3,00x3,00 m, 155. Zimmer 3,00x3,00 m, 156. Zimmer 3,00x3,00 m, 157. Zimmer 3,00x3,00 m, 158. Zimmer 3,00x3,00 m, 159. Zimmer 3,00x3,00 m, 160. Zimmer 3,00x3,00 m, 161. Zimmer 3,00x3,00 m, 162. Zimmer 3,00x3,00 m, 163. Zimmer 3,00x3,00 m, 164. Zimmer 3,00x3,00 m, 165. Zimmer 3,00x3,00 m, 166. Zimmer 3,00x3,00 m, 167. Zimmer 3,00x3,00 m, 168. Zimmer 3,00x3,00 m, 169. Zimmer 3,00x3,00 m, 170. Zimmer 3,00x3,00 m, 171. Zimmer 3,00x3,00 m, 172. Zimmer 3,00x3,00 m, 173. Zimmer 3,00x3,00 m, 174. Zimmer 3,00x3,00 m, 175. Zimmer 3,00x3,00 m, 176. Zimmer 3,00x3,00 m, 177. Zimmer 3,00x3,00 m, 178. Zimmer 3,00x3,00 m, 179. Zimmer 3,00x3,00 m, 180. Zimmer 3,00x3,00 m, 181. Zimmer 3,00x3,00 m, 182. Zimmer 3,00x3,00 m, 183. Zimmer 3,00x3,00 m, 184. Zimmer 3,00x3,00 m, 185. Zimmer 3,00x3,00 m, 186. Zimmer 3,00x3,00 m, 187. Zimmer 3,00x3,00 m, 188. Zimmer 3,00x3,00 m, 189. Zimmer 3,00x3,00 m, 190. Zimmer 3,00x3,00 m, 191. Zimmer 3,00x3,00 m, 192. Zimmer 3,00x3,00 m, 193. Zimmer 3,00x3,00 m, 194. Zimmer 3,00x3,00 m, 195. Zimmer 3,00x3,00 m, 196. Zimmer 3,00x3,00 m, 197. Zimmer 3,00x3,00 m, 198. Zimmer 3,00x3,00 m, 199. Zimmer 3,00x3,00 m, 200. Zimmer 3,00x3,00 m, 201. Zimmer 3,00x3,00 m, 202. Zimmer 3,00x3,00 m, 203. Zimmer 3,00x3,00 m, 204. Zimmer 3,00x3,00 m, 205. Zimmer 3,00x3,00 m, 206. Zimmer 3,00x3,00 m, 207. Zimmer 3,00x3,00 m, 208. Zimmer 3,00x3,00 m, 209. Zimmer 3,00x3,00 m, 210. Zimmer 3,00x3,00 m, 211. Zimmer 3,00x3,00 m, 212. Zimmer 3,00x3,00 m, 213. Zimmer 3,00x3,00 m, 214. Zimmer 3,00x3,00 m, 215. Zimmer 3,00x3,00 m, 216. Zimmer 3,00x3,00 m, 217. Zimmer 3,00x3,00 m, 218. Zimmer 3,00x3,00 m, 219. Zimmer 3,00x3,00 m, 220. Zimmer 3,00x3,00 m, 221. Zimmer 3,00x3,00 m, 222. Zimmer 3,00x3,00 m, 223. Zimmer 3,00x3,00 m, 224. Zimmer 3,00x3,00 m, 225. Zimmer 3,00x3,00 m, 226. Zimmer 3,00x3,00 m, 227. Zimmer 3,00x3,00 m, 228. Zimmer 3,00x3,00 m, 229. Zimmer 3,00x3,00 m, 230. Zimmer 3,00x3,00 m, 231. Zimmer 3,00x3,00 m, 232. Zimmer 3,00x3,00 m, 233. Zimmer 3,00x3,00 m, 234. Zimmer 3,00x3,00 m, 235. Zimmer 3,00x3,00 m, 236. Zimmer 3,00x3,00 m, 237. Zimmer 3,00x3,00 m, 238. Zimmer 3,00x3,00 m, 239. Zimmer 3,00x3,00 m, 240. Zimmer 3,00x3,00 m, 241. Zimmer 3,00x3,00 m, 242. Zimmer 3,00x3,00 m, 243. Zimmer 3,00x3,00 m, 244. Zimmer 3,00x3,00 m, 245. Zimmer 3,00x3,00 m, 246. Zimmer 3,00x3,00 m, 247. Zimmer 3,00x3,00 m, 248. Zimmer 3,00x3,00 m, 249. Zimmer 3,00x3,00 m, 250. Zimmer 3,00x3,00 m, 251. Zimmer 3,00x3,00 m, 252. Zimmer 3,00x3,00 m, 253. Zimmer 3,00x3,00 m, 254. Zimmer 3,00x3,00 m, 255. Zimmer 3,00x3,00 m, 256. Zimmer 3,00x3,00 m, 257. Zimmer 3,00x3,00 m, 258. Zimmer 3,00x3,00 m, 259. Zimmer 3,00x3,00 m, 260. Zimmer 3,00x3,00 m, 261. Zimmer 3,00x3,00 m, 262. Zimmer 3,00x3,00 m, 263. Zimmer 3,00x3,00 m, 264. Zimmer 3,00x3,00 m, 265. Zimmer 3,00x3,00 m, 266. Zimmer 3,00x3,00 m, 267. Zimmer 3,00x3,00 m, 268. Zimmer 3,00x3,00 m, 269. Zimmer 3,00x3,00 m, 270. Zimmer 3,00x3,00 m, 271. Zimmer 3,00x3,00 m, 272. Zimmer 3,00x3,00 m, 273. Zimmer 3,00x3,00 m, 274. Zimmer 3,00x3,00 m, 275. Zimmer 3,00x3,00 m, 276. Zimmer 3,00x3,00 m, 277. Zimmer 3,00x3,00 m, 278. Zimmer 3,00x3,00 m, 279. Zimmer 3,00x3,00 m, 280. Zimmer 3,00x3,00 m, 281. Zimmer 3,00x3,00 m, 282. Zimmer 3,00x3,00 m, 283. Zimmer 3,00x3,00 m, 284. Zimmer 3,00x3,00 m, 285. Zimmer 3,00x3,00 m, 286. Zimmer 3,00x3,00 m, 287. Zimmer 3,00x3,00 m, 288. Zimmer 3,00x3,00 m, 289. Zimmer 3,00x3,00 m, 290. Zimmer 3,00x3,00 m, 291. Zimmer 3,00x3,00 m, 292. Zimmer 3,00x3,00 m, 293. Zimmer 3,00x3,00 m, 294. Zimmer 3,00x3,00 m, 295. Zimmer 3,00x3,00 m, 296. Zimmer 3,00x3,00 m, 297. Zimmer 3,00x3,00 m, 298. Zimmer 3,00x3,00 m, 299. Zimmer 3,00x3,00 m, 300. Zimmer 3,00x3,00 m, 301. Zimmer 3,00x3,00 m, 302. Zimmer 3,00x3,00 m, 303. Zimmer 3,00x3,00 m, 304. Zimmer 3,00x3,00 m, 305. Zimmer 3,00x3,00 m, 306. Zimmer 3,00x3,00 m, 307. Zimmer 3,00x3,00 m, 308. Zimmer 3,00x3,00 m, 309. Zimmer 3,00x3,00 m, 310. Zimmer 3,00x3,00 m, 311. Zimmer 3,00x3,00 m, 312. Zimmer 3,00x3,00 m, 313. Zimmer 3,00x3,00 m, 314. Zimmer 3,00x3,00 m, 315. Zimmer 3,00x3,00 m, 316. Zimmer 3,00x3,00 m, 317. Zimmer 3,00x3,00 m, 318. Zimmer 3,00x3,00 m, 319. Zimmer 3,00x3,00 m, 320. Zimmer 3,00x3,00 m, 321. Zimmer 3,00x3,00 m, 322. Zimmer 3,00x3,00 m, 323. Zimmer 3,00x3,00 m, 324. Zimmer 3,00x3,00 m, 325. Zimmer 3,00x3,00 m, 326. Zimmer 3,00x3,00 m, 327. Zimmer 3,00x3,00 m, 328. Zimmer 3,00x3,00 m, 329. Zimmer 3,00x3,00 m, 330. Zimmer 3,00x3,00 m, 331. Zimmer 3,00x3,00 m, 332. Zimmer 3,00x3,00 m, 333. Zimmer 3,00x3,00 m, 334. Zimmer 3,00x3,00 m, 335. Zimmer 3,00x3,00 m, 336. Zimmer 3,00x3,00 m, 337. Zimmer 3,00x3,00 m, 338. Zimmer 3,00x3,00 m, 339. Zimmer 3,00x3,00 m, 340. Zimmer 3,00x3,00 m, 341. Zimmer 3,00x3,00 m, 342. Zimmer 3,00x3,00 m, 343. Zimmer 3,00x3,00 m, 344. Zimmer 3,00x3,00 m, 345. Zimmer 3,00x3,00 m, 346. Zimmer 3,00x3,00 m, 347. Zimmer 3,00x3,00 m, 348. Zimmer 3,00x3,00 m, 349. Zimmer 3,00x3,00 m, 350. Zimmer 3,00x3,00 m, 351. Zimmer 3,00x3,00 m, 352. Zimmer 3,00x3,00 m, 353. Zimmer 3,00x3,00 m

240 Schwimmhallen

5134 Sommerbäder im Deutschen Reich

Nach dem vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Angaben betrug die Zahl der Sommerbäder im Deutschen Reich 5134. Hierbei ist jedoch nicht jede Schwimmhalle des Betriebsgebietes gezählt worden, sondern nur die besonders hergerichteten Badenanstalten und Badehallen. An den Sommerbädern wurden 4768 Schwimmbecken ermittelt. Die für das Schwimmen abgetrennte Wasserfläche betrug auf 14,66 Mill. Quadratmeter und die gesamte Grundstücksfläche der Sommerbäder auf 47,69 Mill. Quadratmeter. Der größte Teil der Grundstücksfläche dient jedoch als Anlagefläche, Rasenfläche oder Spielplatz. Mit Großsportanlagen waren 85 Sommerbäder (1,42 Mill. Quadratmeter Grundstücksfläche) verbunden.

Auf die größeren Bäder verteilen sich die Sommerbäder bzw. die Schwimmbecken prozentual wie folgt: Preußen 51,5 bzw. 50,9 (davon Berlin 1,1 bzw. 1,3), Bayern 16,7 bzw. 15,8; Sachsen 4,0 bzw. 3,8; Württemberg 6,5 bzw. 4,8; Baden 4,9 bzw. 5,0; Hessen 2,8 bzw. 2,9; Thüringen 1,9 bzw. 2,8; Braunschweig 1,6 bzw. 1,7; Mecklenburg 1,5 bzw. 0,8; Anhalt 1,1 bzw. 1,1; Oldenburg 0,8 bzw. 0,7.

Die Sommerbäder im allgemeinen an den breiten Westküsten an Binnenseen oder an der Nord- und Ostsee liegen, findet sich der größte Teil der Sommerbäder im Rheinland. Es gibt aber auch in den Gebirgsregionen sehr oft ausgezeichnete Sommerbäder, die an Gebirgsseen, Talpferren usw. errichtet sind oder bei denen die notwendige Wasserversorgung durch Stauen des Wassers der Gebirgsbäche gewonnen wird.

Nach der Verteilung auf Stadt und Land liegen 2008 Sommerbäder (39 v. H.) mit 3070 Schwimmbecken (58 v. H.) auf 14,66 Mill. Quadratmeter der gesamten Grundstücksfläche in den Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern, durchschnittlich entfällt also fast auf jede der 3582 Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern ein Sommerbad.

Außer den Sommerbädern waren im Deutschen Reich noch 240 Schwimmhallen mit 301 Schwimmbecken vorhanden, die für die Winterernte der Schwimmer von besonderer Wichtigkeit sind. Die Wasserfläche sämtlicher Schwimmhallen in den Schwimmhallen betrug 62.000 Quadratmeter, so daß sich die durchschnittliche Größe eines Schwimmbeckens auf 206 Quadratmeter Wasserfläche stellt.

Die Schwimmhallen liegen zur Hälfte in den Großstädten (48 v. H.) der Schwimmhallen und 54 v. H. der Schwimmbecken), und zwar Berlin 21 Schwimmhallen in 21 Schwimmhallen, Hamburg 11, Wuppertal und Düsseldorf je 6, Stuttgart und Leipzig je 7, Dresden und Köln je 6, Duisburg, Gießen, Bremen und Breslau je 4 und weitere 21 Großstädte je 3 Schwimmbecken in getrennten Hallen.

'Schießen nur bei DRL-Vereinen

Auf Grund der letzten Befehlsverordnung des Reichsausschusses für die Wehrsportarten ist festgestellt worden, daß bei vielen Turn- und Sportvereinen Mitglieder den Schießsport bei den Kriegerkameradschaften ihres Wohnortes ausüben, ohne dort vollberechtigte Mitglieder zu sein und ohne den hierfür nötigen Beitrag an die Kriegerkameradschaften abzuführen. Ein solches Verhalten ist nicht zulässig. Es muß nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß Mitglieder des DRL bei Schießsport nur im Rahmen der Vereine und Abteilungen des Deutschen Schützenverbandes ausüben dürfen. Die von dieser Verordnung betroffenen Turn- und Sportvereine haben also das weitere zu beachten und die Mitglieder des Schießsportes über den Turn- und Sportverein zum zuständigen Gau des Deutschen Schützenverbandes zur Streuung anzuweisen.

Vom Handball zum Fußball

Es kommt nicht selten vor, daß Mitglieder aus einer Handballmannschaft in eine Fußballmannschaft übertritten oder umgekehrt. Manche Vereine wissen dann nicht, ob für ein solches Mitglied die sonst vorgeschriebene Sprerfrist besteht und wie lange man warten muß, bis der Betreffende spielberechtigt wird.

Die Antwort ist sehr einfach: Spieler, die z. B. von einer Handballabteilung in die Fußballabteilung oder einen Fußballverein übertritten, brauchen keinerlei besondere Erlaubnisse des Handball-Fußballganges, und auch eine Mitteilung, daß der Spieler bisher dem Handball-Fußball unterstand, braucht dem Fußball-Fußball nicht gemeldet werden, wenn sie auch erwähnt ist. Voraussetzung bei diesem Verfahren ist natürlich, daß der Übertritt des Spielers einmütig erfolgt und keine Sperre durch das Gauamt vorliegt. Eine Sprerfrist tritt nicht ein. Hat das neue Mitglied bisher keine Fußballerlaubnis angefordert, so ist für das selbe die Ausstellung eines Spielpasses für Fußball beim zuständigen Reichsstadamt zu beantragen.

Deutsch-polnische Kämpfe gibt es nach dem Rückkampf der Straßenerkämpfer nun auch auf der Bahn. Die jeweils besten Fahrer von Warshaw-Berlin betreten am 20. und 23. September in Lodz und Warschau ein Ziel, das nicht nur ein Rennen, doch handelt es sich dabei nicht um einen offiziellen Rad-Rückkampf.

Ritterlichkeit im Sport

Von Helden und Simulanten und dem Begriff des „Fair play“

Ritterlichkeit im Sport — das ist ein Kapitel, über das man ein interessantes Buch schreiben könnte. Unter Ritterlichkeit verstehen wir das, was der Engländer mit „Fair play“ bezeichnet, und mit glauben, daß dieses alte deutsche Wort vollständig an die Stelle des englischen Ausdrucks gesetzt werden kann, ja, daß es eigentlich noch mehr befaßt. Ein ritterlicher Gegner zu sein oder eine ritterliche Sportausführung zu haben, das heißt, daß man auch im härtesten Kampf im Gegenseitigen den Kameraden steht, daß man sich keiner unerlaubten Vorteile bedient, und daß man vor allem den sportlichen Kampf nicht für nur als Kampf ansieht, sondern daß man in ihm immer wieder das Spiel, die schöne Gelassenheit und die Freude am Tun, die sich in einer Lockerheit des ganzen Körpers und auch einer leichten Angewissenheit aller Sinne zeigt, spüren läßt. Man kann mit Recht sagen, daß das die europäische, im engeren Sinne die nordische Auffassung vom Sport als Kampf und Spiel ist. Wir wissen, daß heißblütige Rassen die Grenzen des Erlaubten weiter gesetzt haben, daß sie in der Hitze des Kampfes leichter das kontrollierbare Bewußtsein verlieren, daß der Gegner nicht nur Gegner, sondern immer und in erster Linie der sportliche Kamerad ist. Von dieser Auffassung wollen wir bei unserer Betrachtung absehen.

Held oder Simulant?

Wir kennen ihn also, den Spieler, der plötzlich mitten in der Hitze des Gefechtes deutliche Anzeichen einer förmlichen Verletzung vom Mannschaffsführer kumpelt, auf sein Knie oder seinen Fuß deutet und plötzlich im Mittelpunkt des Mittelgebirgs von Tausenden von Zuschauern steht. Die Mannschaff wird umgestellt, er erhält einen Platz als „Seti“ und, er wird behauptet, daß ausgeordnet die wertvolle Kraft für das Mannschaffgelage ausfällt.

Wichtig rollt der Ball zu ihm, jeder erwartet, daß er mit einer neuen Bewegung nur andeutet, daß er ihn nicht mehr erreichen kann oder bestenfalls mit einer — wieder schmerzverzerrten — Bewegung seinem Nebenmann zuzieht; aber da färlt plötzlich dieser auf die „Seti“ und er ist tot, daß ein Seti Owens vor Reid erblissen könnte. Verletzung? Keine Spur! Nur Simulant, denn um einen solchen handelt es sich, wie wieder immer mit, sein Gesichtsausdruck und sein Gellungsbedürfnis sind betrieblig, er war für einige Minuten der „Seti“ der Menge, er fand im Mittelpunkt des Interesses.

Ein traugriger Held fürwahr, denn seine nachträgliche Verletzung hat seinen eigenen Mannschaffsführer gebracht, er hat unrettbar gehandelt. Aber noch mehr. Er bringt das Publikum dahin, daß es, wenn wirklich ein Spieler eine ernsthafte Verletzung bei einem Mannschaff erlitten hat, in diesem oder minder spielunfähigen Mann einen Simulanten sieht, was, das weiß jeder, der häufiger einen Fußballkampf beobachtet, der ganz offensichtlich, die für einen Spielangang oft sehr unangenehme Zeit, einen sehr wichtigen Belegmaßstab gibt.

Im Spiel des bekannten englischen Bigclubs Arsenal gegen Brentford be-

zürfte der internationale Verteidiger Matthews, Haggood, den Ball mit der Hand, er schlug ihn aus dem Tor, um einen Treffer zu verhindern. Es ist bezeichnend für die englische Sportauffassung und für den in die Tat umgesetzten Begriff des „Fair play“, daß die englische Öffentlichkeit über diese Handlung Haggoods überaus wütend war und in ihr eine große Unsportlichkeit sah. Der verhängte Elfmeter war zwar verworfen, aber die englische Auffassung geht eben dahin, daß ein Spieler bewußt nicht gegen die Regel verstoßen darf in der unerlaubbaren Mäßigkeit, sich dadurch einen unerlaubten Vorteil zu verschaffen.

Im der Kritik zu diesem Spiel wurde in England die Frage aufgeworfen, was geschähe wäre, wenn der Elfmeter-Schuss nicht zu einem Torerfolg geführt hätte. Die englische Antwort darauf heißt: „Haggoods Handlung wäre dann eine böse Ungerechtigkeit gewesen.“ Die Engländer vertreten in diesem typischen Fall, wo ein Spieler beneidet muß, ob er den Kampf im Geist ritterlicher Sportauffassung führt, den richtigen Standpunkt, daß man eine beratige Regelverletzung, die den Zweck beabsichtigt, um den Gegner einen unerlaubten Vorteil zu verschaffen, überhaupt nicht ausführen darf.

Man hat in England durchaus Verständnis dafür, wenn ein solches Mißgeschick in der Hitze des Gefechtes einem Spieler aus einem unkontrollierten Impuls, sowalunen als Reflex-Bewegung passiert, aber man neuzurteilt jeden Sportler sofort, der diese Regelverletzung offensichtlich absichtlich ausführt. Englische Zuschauer haben beispielsweise nicht das geringste Verständnis dafür, und halten in solchen Fällen auch nicht mit Mißbilligungskriteriumen zurück — wenn ein Spieler einen hohen Stoß des Gegners, den er mit dem Kopf nicht mehr erreichen kann, mit der Hand aus der Luft fängt.

Autorität des Schiedsrichters

Zu dieser sportlichen Auffassung des englischen Publikums paßt sehr gut die Rolle, die der englische Schiedsrichter einnimmt. Nicht man englische Sportmännchen, dann fällt einem deutliche Fehler immer wieder auf, daß vom Schiedsrichter überhaupt nicht gesprochen wird. Seine Arbeit ist in England sehr förmlich, und das ist sehr wertvoll für die unterliegt in keiner Weise irgendeiner Kritik, wenn nicht ein ganz außergewöhnliches Ereignis, das in England sehr selten ist, dazu anregt, den Schiedsrichter zu erwähnen. Die Autorität des Schiedsrichters ist in England unantastbar, sie ist ein Bestandteil des Begriffs „Fair play“.

In manchen Ländern ist es, das weiß jeder internationale Schiedsrichter, oftmals keine Freude, ein Spiel zu leiten. In England ist die Umfassung der Rolle, die hier der Schiedsrichter der Spieler und Zuschauer zu meist, daß sie selbst eine öffentliche Fehleinschätzung hinnehmen. Man darf allerdings nicht vergessen zu erwähnen, daß viele Art der Aufstellung auch dazu geführt hat, daß die englischen Schiedsrichter „großzügiger“ leiten, als es bei uns der Fall ist.

Die kleine Sportrundschaue

Eine Rekordannahme wurde beim Fußball-Rückkampf Deutschland gegen Polen in Warschau erzielt. 93.000 Zuseher, rund 25.000 Mann, blickten dem polnischen Fußball-Verband als Reingewinn. Auf Grund der Tatsache, daß die Zuschauerzahl bei anderen Fußballveranstaltungen hätte niemals höher sein können, wird der Bau eines neuen Stadions mit einem Fassungsvermögen bis zu 100.000 Personen in Erwägung gezogen.

Tom Merrens gewann in Hietorim zusammen mit seinem Londoner Sechstagespartner Sürtingen ein 40-Kilometer-Rennen. Im Walfahren schlug der Kölner auch beim Gauamt leicht, mit dem er fast tags zuvor in Utrecht hinter Scherrens in den zweiten Platz steht.

Die deutschen Judo-Meisterkämpfe wurden am Radamit Sommerarbeit nach Frankfurt (Main) verlegt. Als Termin wurden die Tage vom 16. bis 18. Oktober festgelegt.

Anerkannt wurde der Weltrekord von Manger (Freising) im beidarmigen Drüden mit 139 Kilogramm. Zugleich wurden in der gleichen Übung die Leistungen von Schüller (München) mit 90 Kilogramm in Semantion und Semant (Freising) mit 115,5 Kilogramm im Mittelgewicht als deutsche Weltleistungen befestigt.

Rod Dowe lod will nach seinem Olympiasieg vor zwei Jahren am Radamit Sommerarbeit des Jahrbuchers in Princeton (USA) gegen die besten Amerikaner betreten, um sich dann

Sechstagesfahrt

Der Kampf Deutschland-England geht weiter

Während der halbtägigen Zwangspause in England wurden die Teilnehmer der internationalen Sechstagesfahrt aus einer feindliche des IBSA, ausgegliedert verpflanzt. Dann ging es wieder in nördlicher Richtung. Die Fahrer waren bereits überfordern und mit ihnen das schwerste Stadium.

Bei Traßheimen Sonnenfeld führte die Strecke über fast größtenteils trodene Straßen und Wege, so daß der zweite Tag durchaus besser überfordern wurde als der erste. Am folgenden Tag es auch nicht so viel Straßpunkte und Ausfälle, obgleich die beiden Fahrerprüfungen es mitteln in sich hatten. Der Kampf um die internationale Trophäe wird sich weiter zwischen England und Deutschland ab, deren Nationalmannschaften wieder Trauprüfung bieten. Ausgeschlossen sind 13 Fahrer, darunter Crnold auf Radbe, der sich am Sonntag bei einem Sturz eine sehr schwerste Schulterverletzung zugezogen hatte und nicht mehr startete.

Tafelweine waren die Wege noch nicht ausgetrodet. Hier hieß es stark aufpassen, denn eine unglückliche Fahrerfahrt ist noch schlimmer als Geröll. So hatten die Fahrer keine Gefährten, einen Blick in die herrlichen Tälern des Schwarzwaldes zu werfen und Crnold seine Seite vollauf recht, wenn er meinte, „einen Blick vom Wege bedeutet früheres Abkommen von der Fahrerbahn“.

Straßenpreis von Halle

Umgefahr 100 Fahrer am Start

Wie bereits gemeldet, wird am kommenden Sonntag mit dem Start und Ziel in der Reideburger Straße in Halle der „Große Preis von Halle“ ausgetragen. Insgesamt sind etwa 100 Mitfahrer eingekommen. Das Hauptinteresse wendet sich lehrberühmten sich auch diesmal wieder dem Start der A-Klassenfahrer zu, der bereits um 7.30 Uhr erfolgt. Hier sind es 15 Fahrer, die gemeinsam auf die 172,6 Kilometer lange Strecke gehen. Der beste Fahrer dürfte wohl der Chemnitzer Reichel sein, der sich schon einmal in die Siegerliste eintrug. Seine Einzelzeit kam auf 1:11:11, letzterer gewann kürzlich den Großen Straßenpreis von Frankfurt a. M. — dürften ihm aber kaum nachgeben. Auch Mathias (Berlin), der im vergangenen Jahre die Bayerngaumeherrlichkeit errang, ist kein Unbekannter. Er fällt auch durch, der sich an der Fahrerfahrt Berlin-Warshaw beteiligte, seine Meldung, dann dürfte mit einem äußerst interessanten Rennen zu rechnen sein. Man darf gespannt sein, wie sich der Hallenser Pirat in diesem starken Felde schlagen wird.

Die B-Klasse, die gemeinsam mit der A-Klasse gemeldet wird, weist 18 Fahrer auf, unter anderem Schulze-Halle. Mit 38 Fahrern ist die C-Klasse am stärksten vertreten. Hier ist der Ausgangs der über 102,6 Kilometer währenden Rennens völlig offen. Die D-Klasse sieht fünf Fahrer am Start, unter ihnen befinden sich die beiden Hallenser Vogel und Kähler.

In der Jugendklasse gehen 23 Teilnehmer über die 50 Kilometer lange Strecke. Am stärksten sind hier die Hallenser Wandlerjalle und Staubmole vertreten, aber auch Waddeburg und Ertur liegen Meldungen vor. Mit dem Eintreffen der A- und B-Klassenfahrer dürfte etwa gegen 12.25 Uhr zu rechnen sein.

Der Tennis-Freundschaftskampf, der Deutschland mit England in Wiesbaden endete nach dem Sieg des deutschen Doppels Lunde/Gerfel über Lann-Kolentzki 6:1, 7:5, 5:7, 6:8, 6:2 mit 4:1-Punkten zugunsten der deutschen Vertreter.

Jugendliche können vorläufig in Vereinen bleiben

Wie der Gauführer des Gaues Nordmark im DRL, Oberturnbahnführer Ulrich, bekanntigt, brauchen die Jugendlichen des Deutschen Reichsbundes f. S. vorläufig ihre Vereine nicht zu verlassen, wenn sie sich der Ausbildung im Jungvolk widmen wollen. Die diesbezüglichen Bestimmungen des Abkommens zwischen dem Reichsprotifizierer und dem Reichsausschreiber sind nach nicht in Kraft getreten. Sobald dies der Fall ist, wird eine entsprechende Bekanntmachung erfolgen. Bei allen Dingen werden die Kurie für Kinder bis zu zehn Jahren durch das Abkommen überhaupt nicht betroffen. Die Eltern können auch ihre Kinder nach wie vor in den Vereinen turnen und Sport treiben lassen.

Auch aus anderen Gründen, nämlich rein wirtschaftlichen, ist es für das Jugendabkommen nicht sofort in Kraft getreten, was namentlich bei denjenigen Vereinen, die eine große Anzahl von Schülern und Schülern in ihren Jugendabteilungen betreuen, von Hausausgaben auf die Eltern und auch auf die Eltern abzugeben auf die Eltern, also bei einer plötzlichen Auflösung in wirtschaftliche Bedrängnis geraten würden. Mindestens bis Jahresende ist deshalb wohl kaum Abkommen nicht sofort in Kraft getreten, was namentlich bei denjenigen Vereinen, die eine große Anzahl von Schülern und Schülern in ihren Jugendabteilungen betreuen, von Hausausgaben auf die Eltern und auch auf die Eltern abzugeben auf die Eltern, also bei einer plötzlichen Auflösung in wirtschaftliche Bedrängnis geraten würden.

Deutsche Sprache im deutschen Wandern

Ministerpräsident a. D. Professor Dr. Brücker hat an die Mitglieder des von ihm geleiteten Reichsverbandes der deutschen Gebirgs- und Wandervereine im DRL einen Rundbrief gerichtet, in dem er der Erwartung Ausdruck gibt, daß die Fremdwörter in den Wörtern des Reichsverbandes recht bald beseitigt werden. Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Sprachgesetzes sollen Bezeichnungen wie Tourist, Section, Marierung, Detourierung, Droffe, Telefon usw. nicht mehr im Wortbestand der deutschen Gebirgs- und Wandervereine vorkommen. Geeignete deutsche Worte wie Wanderer, Wanderabteilung, Zweigverein, Wegbezeichnung, Führung, Anführer, Fernruf oder Fernsprecher usw. ersetzt werden. Ferner weiß Prof. Dr. Brücker daran zu erinnern, daß auch bei der Schilderung neuer Wegbezeichnungen nur noch deutsche Schriftzeichen verwendet werden sollen.





Fest des deutschen Weines

Deutsche Trauben und deutscher Wein müssen Gemeingut des deutschen Volkes werden
Hilfe für den deutschen Winzerstand



Der deutsche Winzerstand hat seine Defizitsberechtigung durch ein Jahrzehntelanges Bestehen bewiesen. Er hat alle Stürme überdauert, die über Deutschland dahingegen sind. Aber in der jüngsten Zeit haben Mißregierung und Mißwirtschaft genügt, um seine Existenz zu untergraben.

Welches waren die Ursachen des wirtschaftlichen Niederganges im deutschen Weinbau?

1. Der Marxismus, der das nationale Empfinden zu unterdrücken und statt dessen seine Lehre der Klassenegennütze in das Empfinden des Volkes einzupflanzen suchte, beschränkte auch den Wein, um zwischen seinen Parteien und seinen Gegnern eine unüberbrückbare Schranke aufzurichten. Wein wurde meistens in der Aufmachung und in der Form einer etwas gehobenen Lebensführung getrunken. Das Ziel des Marxismus war jedoch die Proletarisierung des deutschen Arbeiters. Der Arbeiter sollte in seinem Lebensniveau in einem bewußten Gegensatz zu anderen Schichten unseres Volkes gebracht werden. Der Marxismus mußte daher alles ablehnen, was an eine gehobene Lebensführung grenzte. So wurde der Wein als Luxusgetränk angesehen, als das Getränk der Kapitalisten, der Herren und Ausbeuter. So kam es, daß der Arbeiter wohl Schnaps trank, aber den Wein miß. Infolge dieser Mißachtung aber auch andere Volksteile den Wein; denn man wollte nicht in den Genuss kommen, Honig zu sein.

2. Die früheren Regierungen haben zugunsten einer industriellen Exportförderung im Rahmen der Eröllungspolitik die Landwirtschaft geopfert; sie haben hiermit auch dem Winzer durch Zollpolitik und Handelsverträge die Existenzmöglichkeit genommen. Man ließ eine Ueberflutung des deutschen Marktes mit ausländischen Weinen zu, um Exportzölle für industrielle Erzeugnisse einzubehalten. So wurde dem Winzer der Rest an Absatzmöglichkeiten für seinen Wein genommen.

3. Nachdem der sonst ruhige, an harter Arbeit und Entfaltung gewöhnte Winzer zum Revolutionär geworden war, leitete die „Mißaktion“ der Regierung ein. Die Regierung

half mit dem Alkoholmittel des Systems. Sie gewährte Kredit.

4. Die ruinöse Deflationspolitik mit ihrer Preislenkung und Besitzentwertung ließ die aufgenommenen Schulden um das Vierfache drückender werden.

Mit dieser bedauerlichen Entwicklung darf sich das deutsche Volk nicht abfinden. Wirt-

schaftliche, wirtschliche und politische Gründe zwingen zum Handeln.

Nach der Reichstagswahl bringt das deutsche Rebengelände im Jahresdurchschnitt Wein im Werte von etwa 100 Millionen RM. Der größte Teil dieses Wertes wird erzeugt an freien Berghängen, die ohne den Weinbau nur nutzloses Getrüpp tragen



Weinlese in der Pfalz

Die gepflückten Trauben werden in den Mostwagen geschüttet, der sie zum Kellern bringt.

Edel-Blutwein

Pottel & Broskowski

Wein-Großkellereien
Leipzig,
Halle, Breslau

Unsere

Patenweine und Werbeweine sind Qualitätsweine!

Halles Patenweine

1935 er Alsterweillerer Fl. 0.80
1935 er Briedeler Herzchen . . . Fl. 0.95
1935 er Ostricher Lenchen natur Fl. 1.15

A. Schwendmayer

Halle Saale — Große Ulrichstraße 46
Feinkost- und Weingroßhandlung

Für die Wein-Werbewoche!

Weingläser

Bowlengläser

in großer Auswahl

Porzellan-Stief

Große Steinstraße 29 Fernruf 22823

Deutsche Patenweine

1935 er Alzeiger Borgemärt ohne Glas Flasche 80 Pf.
1935 er Ostricher Gottessthal Flasche 115 Pf.
1935 er Briedeler Herzchen Flasche 95 Pf.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster

Fernruf 26311 Ernst Dohse Leipziger Str. 95

Wer in der M N Z inseriert, läßt erkennen, daß es ihm um die Erfüllung national-sozialistische Wirtschaftsprinzipien geht
ernst ist

Patenweine, Südweine, Lößere

kaufen Sie vorzuziehen im Weinkeller Cusi

Dachritzstraße 2 — Fernruf 33721

Wein- und Bowlengläser

J. A. Heckert

Große Ulrichstraße 88

Patenweine liefert Johannes Grün

Rathausstr. 7 / Am Reileck
Große Weinberge in Winkel/Rheingau

Ottomar Brehmer Nachf. Karl Schulze

Halle (Saale), Obere Leipziger Straße 43, Geiststraße 11 und Große Märkerstraße 11

Prachtvolle deutsche Weine zu mäßigen Preisen

Patenweine der Stadt Halle

Polizei-Fünftkampf in Halle

Aus der Geschichte der Meisterschaften

Der neue Deutsche Meister Schaumburg am Start

Wie wir bereits wiederholt berichteten, werden im Herzen Deutschlands in unserer Gaukafé Halle in der Zeit vom 25. bis 27. September die Polizeifünftkampfmessungen durchgeführt...

300-Meter-Schwimmen in 4:32 Minuten, 3000-Meter-Läufe in 9:56 Minuten, Handgranateneitwurf mit 50,10 Meter, Weitsprung mit 5,60 Meter, Birkolenschießen mit 110 Ringen.

Handgranateneitwurf mit 50,10 Meter, Weitsprung mit 5,60 Meter, Birkolenschießen mit 110 Ringen. Schon in Magdeburg bei der Siegerehrung ordnete General der Polizei Daluge an...

Der erste Tag:

Am Weitsprung gaben die Vertreter der vier angrenzenden Gaue den Ton an. Der erste Platz mit 6,55 Meter die Beteiligung des Tages...

Schwimmen Kranes, Berlin, mit 26 Punkten, Schäfer, Schaumburg, mit 29, Hoffmann, Berlin, mit 35, Andreas, Nürnberg, mit 37, Ommer, Wuppertal, mit 38,5, und Hermes, Berlin, mit 40 Punkten.

Fünf Jahre, von 1920-1925, mußte die deutsche Polizeisportbewegung kämpfen, um ihr damaliges Arbeitsziel die Durchführung der Deutschen Polizeimeisterschaften unter Beteiligung aller deutschen Länderpolizeien zu erreichen.

Im Handgranateneitwurf lehte sich Andreas, Nürnberg, mit einem Wurf von 50,37 Meter an die Spitze des Feldes...

Der zweite Tag: Bei frohendem Sonnenschein oder ziemlich kaltem Wetter traten die Bewerber um 9 Uhr zu dem Wettbewerb im Birkolenschießen an...

Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten wurden im Jahre 1925 erstmalig in Berlin die deutschen Polizeimeisterschaften in der Zeit vom 4.-6. September durchgeführt.

Im 3000-Meter-Bahnlaufen lief der Berliner Kranes als einziger unter 10 Minuten ein Erfolg, der bei dem vielfältigen Mehrkampf besondere Beachtung verdient...

Wie uns mitgeteilt wird, soll versucht werden, für Schaumburg, der am Mittwoch beim Stadtfußball-Sportfest im 3000-Meter-Lauf eine neue deutliche Bestleistung aufstellte...

300-Meter-Schwimmen in 5:20 Minuten, 3000-Meter-Läufe in 10:20 Minuten, Handgranateneitwurf mit 50,40 Meter, Weitsprung mit 5,20 Meter, Birkolenschießen mit 78 Ringen.

Im 300-Meter-Schwimmen erzielte Hermes, Berlin, mit 4:37,1 Minuten die weitaus beste Leistung. In der 1. Altersklasse wurde Schäfer, Schaumburg mit 5:31,2, gefolgt von Käte, Potsdam, der mit 5:44,4 Dritter wurde.

Wer heute sei nur noch beklagt - wir werden im Laufe der nächsten Woche noch ausführlich auf alle Wettbewerbe eingehen - daß der beste Berliner Fünftkämpfer Hermanns nachgemeldet worden ist...

300-Meter-Schwimmen in 5:38 Minuten, 3000-Meter-Läufe in 9:38 Minuten, Handgranateneitwurf mit 51,87 Meter, Weitsprung mit 5,38 Meter, Birkolenschießen mit 89 Ringen.

Neuer Lehrgang für Sportlehrer In der Reichsathletikschule für Leibesübungen Berlin beginnt am 15. Oktober die neue Ausbildung zum staatlich geprüften Sportlehrer...

Die Frauen-Hockey-Städteff wird aufgestellt Das vorgelegene Hodenprogramm hat für den Sonntag noch einige Änderungen erlitten...

Abgelesen von Schwämmen als auf jedem Gebiet Leistungsverbesserung! Das Jahr 1929 sah die Deutschen Polizeimeisterschaften in Erfurt. Die Veranstaltung war wohl die größte der polizei-sportlichen vor der nationalen Erhebung...

Rugby Die junge Rugby-Mannschaft des Sportvereins 98 wird sich erstmalig an den Verbandsspielen 1936/37 im Gau Sachsen beteiligen.

Staffel Mansfeld - Staffel Eichberg Beide Staffeln stellen die größte Aufstellung ins Feld, so daß es hierüber zu einem lebhaften Kampfe kommen wird.

Nach 1929 herrschte auf dem Gebiet des Polizeifünftkampfes Ruhe. Der Niedersgang des Deutschen in diesen Jahren auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens durchnähen mußte...

Delitzsch meldet

Ruhe herrscht in unserem Bezirk bei den Vereinen der 1. Kreisklasse. Concordia Delitzsch spielt in Wolken und Reichsbahn Eilenburg in Greppin.

Reichsbahn Delitzsch - Spielvereinigung Eilenburg. Dieses für die Tabellenplätze wichtige Spiel findet in Delitzsch statt. Die Gäste, die Reichsbahn gegen Petersroda auf eigenem Platz einen Punkt abgeben mußten...

Weitere Spiele: In Delitzsch Concordia 3, - Brema 2, Concordia Spd gegen Spielvereinigung Jgd. Jägerhorn 2, - Reichsbahn Eilenburg 2, Jahnmeina Spd. - Reichsbahn Eilenburg Spd.

Handball TB 1845 Delitzsch - Reiter-Koniamen in Leipzig. Die Torwartreihe sind kommenden Sonntag der Gegner der 1845er. Da die Gäste erstmalig in den Kampf um die Punkte einsteigen...

Reichsbahn Eilenburg - TB Reichsbahn. Ebenfalls am ersten Spiel treten die Eilenburger Goldaten an. Die Gäste konnten bisher ein Spiel gewinnen...

Reichsbahn Eilenburg - VfL Jägerhorn. Die Heimmannschaft hat am Sonntag einen weiteren lächerlichen Gegner vor sich. Die Reichsbahn, die bisher ebenfalls ohne Punktgewinn geblieben ist...

Weitere Spiele: 1845 2, - Jahn 2, Concordia 2, - TB Eilenburg 2, Concordia Knaben - TB Knaben.

Tennis Im Wochenende am Sonntag trägt hier der Delitzscher Tennisverein seine Tennisvereinsmeisterschaften auf den Tennisplätzen am Schloß aus.

Fußball Sämtliche Delitzscher Fußballmannschaften sind am Sonnabend und am Sonntag an einem Fußball-Floretturnier des TB 1845 Delitzsch beteiligt. Es sind die Mannschaften des TB 1845, Eintracht, 1894, Schwimmklub Reppin mit zwei Mannschaften...

Aus dem Kyffhäuserkreis

Wegen des für den morgigen Sonntag in Eisleben stattfindenden Staffeltages ruht der Punktspielbetrieb in der Mansfelder Staffelform völlig. Die Vereinsführer und Vereinsadjutanten sind zu einer Schulungsstunde nach dem VfB-Sporthaus in Eisleben eingeladen...

Staffel Mansfeld - Staffel Eichberg Beide Staffeln stellen die größte Aufstellung ins Feld, so daß es hierüber zu einem lebhaften Kampfe kommen wird.

Staffel Mansfeld - Staffel Eichberg. Die Heimbahn zu einem Rückspiel verpflichtet. Die Heimbahn haben hier einen schweren Stand, zumal die Berliner bereits im Vorfeld den Sieger hatten.

Von Kommune niedergestochen

Rote Verbrecher überfielen Sudetendeutsche und mißhandelten sie

Es, 19. September. Am Donnerstagabend kam es im Hofplatz an eine von der Besatzung genutzten öffentlichen Versammlung der Kommunisten in den Frankenschloß-Gärten in Eszter, zu einer großen Versammlung, bei der mehrere Anhänger der Sudetendeutschen Partei und ein Volksvertreter zu Boden geschlagen und zum Teil schwer verletzt wurden.

Weber die Zwischenfälle berichtet die Pressestelle der Sudetendeutschen Partei:

„Die kommunistische Partei hatte für Donnerstag in den Frankenschloß-Gärten eine öffentliche Versammlung einberufen. Da die letzten SED-Versammlungen verboten worden waren, berief sie darüber unter der vorgeblichen Besondereitschaft der öffentlichen Versammlung der Sudetendeutschen Partei zu den Absichten, die kommunistische Versammlung zu besuchen. Da von der SED-Verleitung zahlreiche Mitglieder der SED-Verleitung zu besuchen, um durch seine Anwesenheit einzelne Angehörigen zu verhindern.“

„In der Nähe des Hofplatzes war eine Polizeipatrulle zu bemerken.“

„Es wurde ihm gesagt, daß die wenigen im Hofplatz anwesenden SED-Mitglieder einen Mann zu Hilfe, und es entspann sich eine schwere Prügelei, in deren Verlauf mehr als zehn SED-Mitglieder verletzt wurden, darunter mehrere schwer. Alle Verletzten wiesen zahlreiche gefährliche Stichwunden und Hiebverletzungen auf. Einer botte fünf tiefe Stiche in die Brust und eine Einschneidwunde am Rücken erlitten und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Auch ein Volksvertreter erhielt schwere Kopfverletzungen und Frakturen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Kommunisten waren mit Dolchen, Faustklingen, Messern und Schlagsteinen versehen.“

„Alle die Verletzten eingeliefert wurden die am Abend stundenlang Verlegten überdies noch verprügelt.“

„Die kommunistische Versammlung wurde von dem anwesenden Polizeivertreter teilweise aufgelöst, sondern nach Fortschaltung der Verlegten fortgesetzt.“

„Es folgte sich alles in der Tschekoslowakei dinstags als von mir nationalsozialistischen im Reich in den Jahren des Kampfes lieber nur zu oft erlebten: die deutschfeindlichen Behörden liehen die Kommunisten in der Tschekoslowakei gewöhnlich und schmerzten sich nicht darum, wenn nationalsozialistische Volksgenossen zusammenzusetzen und niederzutreten werden! Waren wir diese feindlichen Feinde der Nationalsozialisten im Rahmen der Tschekoslowakei, so wundert uns das gleiche Verhalten tschechischer Behörden

keineswegs, wissen wir doch, daß die Tschekoslowakei heute nicht anders dastünde als einer Besatzungsmacht Moskaus, der selbstverständlich verpflichtet ist, den Kommunisten freie Betätigungsmöglichkeit einzuräumen, eine Forderung, die Prag gegenüber den Sudetendeutschen nur allzu gern erfüllt!

Was sagt man in London?

Moskaus Umtriebe in Singapur

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP, Singapur, 19. September. Die indonesischen Kulis, die beim Bau der Befestigungsarbeiten bei Singapur beschäftigt sind, sind, wie man vermutet, auf kommunistische Initiative, in den Streik getreten.

Die Kulis führen auf mehreren Kasernen vor die Kasernengebäude und forderten mit erheblicher Faust die Einführung der achtstündigen Woche und bessere Ernährung. Als die Kulis ihre Forderungen immer lauter vorbrachten und die Demonstration bedenkliche Formen anzunehmen drohte, wurde ein Polizeieinsatz von 2000 Mann zur Aufrechterhaltung der Ordnung mobilisiert.

Nachdem man in London den nationalsozialistischen Kampf gegen Moskau immer noch völlig verständnislos gegenübersteht (soll man den Bolschewismus am eigenen Leibe nicht kennengelernt hat), wie sich das erneut bei der Berichterstattung über den Reichsrat zeigt, wird man hoffentlich nunmehr nachdenken werden! Daselbst Moskau, mit dem man zu gern liebäugelt (und dem man sogar Millionen-Kredite einräumt), um ein „Gegengewicht“ gegen Japan zu haben, nimmt auf diese „Freundstaaten“ wenig Rücksicht, wenn es sich um die Ausbreitung der Weltrevolution handelt!

Ein Protest Frankreichs

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 19. September. Die französische Regierung forderte eine Entschädigung von 300 000 Francs von den spanischen Nationalisten für die Hinrichtung zweier französischer Staatsangehöriger. Mit dieser Entschädigungsforderung ist die Drohung verbunden, daß alle Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Spanien-Morocco unterbrochen werden, falls die Summe nicht gezahlt wird. Bisher ist noch keine Antwort bei der französischen Regierung eingegangen.

Angehörigen scheint es sich um zwei französische Kommunisten zu handeln, die unter dem Schutz ihrer Staatsangehörigkeit gegen die spanischen Nationalisten kämpften.

USA-Europa-Geiselnader

Washington, 19. September. Die amerikanische Marine hat sich heute mit dem spanischen europäischen Geiselnader für eine begrenzte Zeit gebildet worden ist. Das Geiselnader liegt unter dem Kommando des Kommandanten der Kreuzer „Palmer“ und besteht aus dem letzten Kreuzer „Palmer“ sowie den Zerstörern „Kane“ und „Hawley“ und dem Küstenwachboot „Cajuga“.

Die genannten Zerstörer und das Küstenwachboot sind bereits seit Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges in den spanischen Gewässern im Dienst. Der Kreuzer „Palmer“ wird derzeit auf der Marinewerft in Norfolk (Virginia) wie üblich überholt. Er wird demnächst nach Gibraltar zur Abholung des dortigen amerikanischen Geiselnaders „Quincy“ in See gehen. Nach der Ankunft des Kreuzers „Palmer“ in Gibraltar wird Kommandant Palmer die vier Schiffe als Geiselnader zusammenstellen. Der Küstenwachboot wird der Kreuzer „Palmer“.

MAZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (Nr. 45350) kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes festgedruckte Ueberschriftswort 20 Pfennig

In der Gesamtausgabe (über 65050) kostet jedes Wort 12 Pfennig, jedes festgedruckte Ueberschriftswort 20 Pfennig

Automach
Reparatur, gut erhalten, zu kaufen gesucht, Kleinbahnstr. Nr. 17.

D-Mad
Nr. 04, zum Kauf, Schloßstr. 11, 11.

Handwagen
Schuh-Dire repariert preiswert, Halle a. S., Zorstraße 61.

Handwagen
Schuh-Dire repariert preiswert, Halle a. S., Zorstraße 61.

Autoscheiben
in Spezial-Kristall in Sicherheits-Glas, Brunner & Brandt, Halle (Saale), Schmiedestraße 3, Fernsprecher 339 30.

Fahrschule
Ehrlich, Halle a. S., Bismarckstraße 23, Ruf 231 04.

Triumpf
450 cm, Export, Sport, verkauft, Ehrlich, Halle, Meißnerstraße 7.

Cabrio-Limousine
5/25, guter Zustand, neuer, verkauft, Halle, Meißner-Franz-Ring 3, III links.

Fahrschule
für alle Klassen, gewissenhafte Ausbildung, Fahrn. Edm. Malow, Loitzener Str. 69, Fernruf 330 09.

Tabache ist

das die Nachfrage nach Karten bei uns schon jetzt ganz groß war, daß unsere große **Herbst-Modenschau** am 23. Sept. im Stadttheaterhaus, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr das größte modische Ereignis für Halle und Umgebung wird!

Biermann & Peurau B&S

Auto reparaturen
aller Systeme, sauber und preiswert, Halle a. S., Zorstraße 61.

Polstermöbel
modern billig einigermäßig modernisiert, W. Reichs, Sangerhauerstr. 12.

Diebstahl-Anfertigung
empfehle feine neuen Gerüstmoden in Hülsen, Mäntel und Kostümen zu selbstbestimmten Preisen, Halle a. S., Zorstraße 76.

Schuhwerk
längt - beliebt, bis 2 Nummern, je nach Art, „Reichs“, Halle a. S., Zorstraße 76.

Metallwaren
jeber Art fabriziert und repariert, „Reichs“, Halle a. S., Zorstraße 76.

273. Gode
Jucht- u. Milchvieh-Verfeigerung am Freitag, dem 25. Sept. 1936 (Sonntags 9 Uhr) zum Verkauf gelangen 300 Tiere bester Qualität

Rechen
mit guten Leistungsangaben. Alle Tiere sind frei von Leugendhaftigkeit. Kataloge kostenlos durch

Dieh-Verkaufs-Vereinigung
Bismarck und Umgegend e. G. m. b. H.

Verlezen
Donnerstag mittags im Bekleidungs- braunehandlofs abgeben, Ehrlich, Halle a. S., Zorstraße 61.

Mähmaschinen
vor- und rückwärts abgeben, 10 cm, auf Wunsch Teilzahlung, Ehrlich, Halle a. S., Zorstraße 61.

Verlezen
Sonntagszeitungen billig, Ehrlich, Halle a. S., Zorstraße 61.

Gelang
Lehrerin sucht liebe Stimmen für Frauenchor, Halle a. S., Zorstraße 61.

Fahrschule
für alle Klassen, gewissenhafte Ausbildung, Fahrn. Edm. Malow, Loitzener Str. 69, Fernruf 330 09.

OPHEL

zeigt in der Sonderschau v. 18.-21. Sept. 2-Liter-Limousinen, Cabrio-Limousinen u. Cabriolets mit Normal- und Spezial-Karosserien.

Opel-Autohaus

Kühn G. m. b. H.
Merseburger Str. 40

Tiermahl

Bismarck-Altmare

273. Gode
Jucht- u. Milchvieh-Verfeigerung am Freitag, dem 25. Sept. 1936 (Sonntags 9 Uhr) zum Verkauf gelangen 300 Tiere bester Qualität

Rechen
mit guten Leistungsangaben. Alle Tiere sind frei von Leugendhaftigkeit. Kataloge kostenlos durch

Dieh-Verkaufs-Vereinigung
Bismarck und Umgegend e. G. m. b. H.

Zuchtschafe
4 Jahre, zu verkaufen, Reichs, Halle a. S., Zorstraße 76.

Schreibmaschinen
reparieren, Reichs, Halle a. S., Zorstraße 76.

Wellenfische
junge, Reichs, Halle a. S., Zorstraße 76.

Paarl-Gesichte
in Halle oder gr. Stadt, Mitteldeutsch, Restaurant, Kaffee in bester Lage für

Spez. - Wein - Ausschank
für sofort gesucht. (zu nachd.) Richard Motach, Speise-Restaurant Ludwigshafen a. Rh., Weidstr. 15a

Schreibmaschinen
Bier, Comi, Debel, Walther, etc., etc., in bester Lage, etc., etc.

Mag-Guth, Halle
Mag-Guth, Halle, Meißner-Franz-Ring 3, III links.

Hygiene
Reinigung, Halle a. S., Zorstraße 61.

Antoni 31917
Halle a. S., Zorstraße 61.

Reichhaltiges Auslieferungslager
Wittig Halle (Saale) Meißner-Franz-Ring 3, III links, Ruf 7810

Wer
hätte das gebildet? in der Halle a. S., Zorstraße 61.

Möbel
K. Hiller, Halle a. S., Zorstraße 61.

